

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

269 (17.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684388](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684388)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 269.

Oldenburg, Freitag, den 17. November 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Der Krieg in Südafrika.

Oldenburg, 17. November.

Die Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel benachrichtigt die Meldung vom Tode des Generals Joubert. Die Nachrichten der Gesandtschaft reichen bis zum 13. November, jedoch ihr der angeht am 9. November erfolgte Tod Jouberts jedenfalls gemeldet worden wäre. Auch nach einer Neuter-Meldung aus Durban ist dort eine Bestätigung des Gerichts vom Tode Jouberts bisher nicht eingetroffen; ebenso hat das englische Kriegsamt keine Mitteilung darüber erhalten. Aus Ladismitz liegt seit dem 13. November keine Nachricht vor. Die Stärke der Entsatstruppen in Durban muß jetzt 10 bis 11 000 Mann betragen, und man erwartet jeden Augenblick, zu hören, daß diese mit Ladismitz zu gemeinsamer Aktion Fühlung genommen haben. Bis jetzt sind in Kapstadt im Ganzen 18 522 Mann eingetroffen. Die gesamte britische Macht in Südafrika beträgt augenblicklich 35 000 Mann. General Buller befindet sich nicht mehr in Kapstadt, sondern irgendwo in Natal. Seine Pläne für die Vertreibung von Ladismitz soll er „vervollständigt“ haben. — In Robeften kämpfen die Regier an der Seite der Engländer. Der „Times“-Korrespondent meldet aus Bulawayo: „Der Säufpling Khama hat mit uns gemeinschaftliche Sache gemacht. Der Säufpling Luchwe, der zuerst loyal war, schwankt jetzt.“ — In Mafeking ist man, seitdem der Sturm auf das Fort Cannon kopie abgeklungen ist, davon überzeugt, daß die Buren keinen Sturm weiter wagen würden.

### Die Kaiserin und die Berliner Stadtverordnetenversammlung.

Oldenburg, 17. November.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hatte auf ihren Glückwunsch zum Geburtstag der Kaiserin von letzterer ein Antwortschreiben erhalten, das bisher, entgegen dem sonstigen Brauch, nicht veröffentlicht worden ist. Das Schreiben der Kaiserin nimmt, wie die „Berl. Volksztg.“ hört, Bezug auf den „Fall Preuß“. Der freijüngliche Stadtverordnete, Privatdozent Dr. Preuß, zitierte unlängst in einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in perfidischer Weise einen bekannten Gesangsübersetzer. Der Vorsitzende, Stadtverordnetenvorsteher Stellvertreter Mischele, rigte dies nicht, während drei andere Mitglieder der Versammlung die Preußischen Nebenwendungen, von denen sie ersichtlich unangenehm berührt waren, mit leiserem Tadel rigten.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten verlas nun der Vorsteher Dr. Langerhans das betreffende Schreiben, das vom Oberhofmeister der Kaiserin, Herrn v. Mirbach, stammt und folgenden Wortlaut hat: „Kabinet Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtverordnetenvorsteher Herrn Dr. Langerhans, Hochwohlgeboren. Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Allerhöchster Ihrem Geburtstage die Glückwünsche der Stadtverordneten erhalten und mich allergnädigst beauftragt, Euer Hochwohlgeboren zu eruchen, Allerhöchste Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtverordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Danke Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werthvollen Liebe das Gute und Gedeihen fördern konnte, so weiß doch Ihre Majestät, daß die Erloge nicht erreicht worden wären ohne die vielseitige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlins, durch deren opferbereite Thätigkeit außer reichlicher Hilfe für Arme, Kranke und Vorkommende, sich auch die kirchliche und weltliche Versorgung der großen Waisengemeinden günstiger zu gestalten begonnen hat.“

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommende und vorzügliche Haltung der kirchlichen Behörden und des Magistrats zum Segen der Einwohner endlich erlangte Ausgleich zur Beseitigung der zwischen ihnen seit vielen Jahren bestehenden kirchlichen Schwierigkeiten von einem großen Teil der Stadtverordneten nicht gefördert, sondern verhindert worden ist. Auch hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerze davon Kenntnis genommen, daß vor kurzem in Ew. Hochwohlgeboren Absichten in der Stadtverordnetenversammlung ein Verlangen der königlichen Universität, ohne in gebührender Weise zurückgewiesen zu werden, heilige evangelische und biblische Textauszüge in einer Weise zum Spott benutzte, welche jede Ehre, vor allem aber das christliche Gefühl auf das Tiefste verletzen mußte. Ihre Majestät hoffen, daß es mit der

Zeit den guten und treuen Elementen gelingen werde, neben der Förderung des äußeren Müßens und Gedeihens auch an den vielen tiefen, inneren Schäden, an denen die Reichshauptstadt krankt, die verführende und heilsame Hand mit Erfolg anzulegen. Auf Allerhöchsten Befehl. Frh. v. Mirbach.“

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans gab darauf folgende Erklärung ab: „Auf die in dem zweiten Teil des Briefes des Herrn Oberhofmeisters enthaltenen Ausführungen halte ich mich kraft meines Amtes für verpflichtet, zur Klarstellung der Sachlage vor der Öffentlichkeit nachfolgendes zu bemerken: Der Bau von Gotteshäusern ist Sache jeder einzelnen Religionspartei, nicht der bürgerlichen Gemeinde. Eine besondere Bauverpflichtung der Stadt zu Gunsten der evangelischen Kirchengemeinde wird allerdings neuerlich aus der märkischen Konfessionsordnung von 1573 zu folgern gesucht, kann aber nach der Rechtsauffassung beider städtischer Behörden, also auch des Magistrats, nicht anerkannt werden. Große Schenkungen aber zu Gunsten einer einzelnen Religionspartei zu machen, kann eine Versammlung, welche die Interessen der Bürger aller Konfessionen gleichmäßig zu vertreten hat, sich nicht für berechtigt halten. Die darin liegende Zurücksetzung aller anderen Konfessionen würde, statt den Frieden zu fördern, Unfrieden und berechtigte Klagen hervorrufen. Aus diesem Grunde hat meines Wissens der sogenannte Ausgleich, das heißt das Aninnen an die Stadt, die formelle Aufhebung jener Verpflichtung aus der obsoleten Konfessionsordnung durch eine Dotation der evangelischen Gemeinden mit mehreren Millionen zu erlangen, allerdings keine Förderung erfahren. Allein unserer Ueberzeugung gemäß die Bürgererschaft zu vertreten, gebieten uns Pflicht und Gewissen. Das Johann noch die biblischen Pläne aus Bibel und Gesangbuch antritt, welche jüngst ein Stadtverordneter angeführt hat, so ist jegliches in derselben Sitzung von zwei Seiten das Verlegen der selben gerügt worden. Auch hat der betreffende Stadtverordnete alsbald nach jener Sitzung öffentlich in einer weitverbreiteten Zeitung unter Namensunterschrift sein Bedauern erklärt, in dieser Weise hervorgerufen zu haben. Dies zur Klarstellung des wahren Sachverhalts. Damit gehen wir nunmehr zur Tagesordnung über.“

Entsprechend dieser Aufforderung des Vorstehers trat die Versammlung in die Verhandlung der Tagesordnung ein. Bei dem Verlesen des Briefes des Oberhofmeisters war an einigen markanten Stellen Unruhe in der Versammlung bemerkbar. Die Erklärung des Vorstehers Dr. Langerhans wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der nunmehr im Druck fertiggestellte und den deutschen Bundesstaaten zugegangene Entwurf zu einer neuen Anordnung des Zolltarifs hat einen etwa viermal größeren Umfang als der bisherige deutsche Zolltarif, der in jeder Hinsicht veraltet und unzureichend ist. Reichlich doch dessen Grundlagen bis in das Jahr 1818 zurück. Seitdem hatte dieser Generaltarif bis zu der jetzt erfolgten Aufstellung eines neuen Zolltariffes eine durchgreifende Aenderung nicht erfahren. Die allgemeine Tendenz, die bei der Neubearbeitung des Schemas zum neuen Zolltarif obgewaltet hat, zielt auf eine mögliche Spezialisierung der einzelnen Zolltarifpositionen ab. Es soll dadurch für die Zukunft die Möglichkeit vorgebeugt werden, daß, wie es bisher häufig geschah, Waren, die ihrer Natur und ihrem Werte nach durchaus nicht zu einander gehören, den gleichen Zollsätzen unterworfen werden. Der bisherige autonome Zolltarif hat in dieser Hinsicht seltsame Zusammenstellungen aufgewiesen. Es sind darin Waren in einer Position enthalten, die sich in ihrem Werte um mehr als das Zehnfache unterscheiden, und bei denen natürlich auch die Zollsätze außerordentlich verschieden wurden.

In Berlin hat sich eine „Freie Vereinigung für deutsche Flottenverträge“ gebildet, der eine große Anzahl hervorragender Gelehrter, Schriftsteller, Dichter und Künstler beigetreten ist. Sie weichen in einem Auftrufe auf die Notwendigkeit hin, sowohl aus wirtschaftlichen wie aus idealen Gründen die Wehrhaftigkeit Deutschlands zur See zu fördern, da nur eine starke Flotte ein Werkzeug des Weltfriedens sein könne, und sie erklären als Zweck der Vereinigung, in den Kreisen, die noch der Einsicht in die drängenden politischen, wirtschaftlichen und sittlichen Notwendigkeiten des Seehandels, des Seebaus, der Seeherrschaft verschlossen sind, den Sinn für diese Seite unserer Zukunft zu wecken. Zur Erreichung dieses Zieles sollen in den

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Ammonsen Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Bauhoff, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren C. Schlotter, W. Scheller

verschiedenen Städten volkstümliche Vorträge gehalten werden. In Berlin werden zunächst solche Vorträge von den Professoren Schmoller und Adolf Wagner, Schäfer-Geibelberg und Vize-Admiral Reinhold Werner angeündigt. — Der General der Infanterie von Stiegle — 1870 Generalstabschef der zweiten Armee unter Prinz Friedrich Karl — ist im Alter von 76 Jahren in Berlin gestorben.

— Sämtliche Staatswerftbetriebe sollen um Zentralkontrollen und Hauptstellen für Wohlfahrtsangelegenheiten der Werkarbeiter erweitert werden.

— Die Vorschläge der nationalliberalen Partei zur Sicherung eines größeren Schutzes der Arbeitswilligen bewegen sich in der Richtung der Vorschläge des Abg. Dr. v. d. Borgh und erstreben hauptsächlich die Aufhebung des Verbindungsverbot und den Ausbau der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung. Diese Anträge wurden gestern im Reichstag eingebracht.

— Der „Reichs-Anz.“ meldet: Der bisherige Direktor im Reichsfinanzamt, Körner, wurde unter Beilegung des Charakters Wirk. Geh. Legationsrat zum Direktor im Anstaltigen Amt und der württembergische Ministerialdirektor Fischer zum Direktor im Reichsfinanzamt ernannt.

— Dr. Moritz Busch ist gestern in Leipzig im Alter von 78 Jahren gestorben. Moritz Busch war lange Jahre hinhin der Leibjournalist des Fürsten Bismarck, wurde aber seine Stellung gleichzeitig im äußersten Maße für sich geschäftlich aus. Am meisten Verbreitung hat gefunden das Buch „Fürst Bismarck und seine Leute“, welches den Aufenthalt des Reichskanzlers und dessen Umgebung während des Krieges von 1870/71 beschreibt. Bald nach dem Tode des Fürsten Bismarck veröffentlichte Moritz Busch „Tagebuchblätter“ über Aeußerungen des Reichskanzlers zuerst in einer englischen, dann unter Ausmerzung besonders ansüßiger Stellen in einer deutschen Ausgabe. Diese Veröffentlichungen, welche bis 1892 erschienen, enthalten starke Indiskretionen und wirkten seiner Zeit, wie erinnerlich, viel Staub auf.

### Ausland.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer nahm gestern die Besprechung der Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung wieder auf. Abbe Gayraud trat für die Gewissensfreiheit ein und griff heftig die Fremden an. Kriegsminister Gallifet begründete abermals die gegen Negrier ergangenen Maßregeln und schloß mit der Erklärung, daß er bereit sei, Negrier sein Wortesentzichte abzutreten. Nach einer Rede Motte, die einen heftigen Sturm unter den Sozialisten hervorrief, da Motte den Sozialismus angriff, besieg der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau die Tribüne. Er führte aus, wenn die Lage gefahrt sei, werde es Zeit sein, über das Programm zu beraten. Gegenwärtig sei es noch Pflicht, die Verteidigung ihrer Gemeinshaft zu betreiben. Keines der Mitglieder habe es in das Kabinett eintrat, daran gedacht, etwas von seinen Ansichten aufzugeben. Die dringende Gefahr sei die antirepublikanische. Die Regierung verlange, daß man über ihre Handlungen und die von ihr eingebrachten Gesetzentwürfe das Urteil fälle. Von den fünf vorliegenden Tagesordnungen sind drei gegen die Regierung gerichtet. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärte sich für folgende Tagesordnung Werlons: „Die Kammer billigt die Handlungen der Regierung.“ Walter beantragte weiter folgenden Zusatz: „zur Verteidigung der Republik.“ Auch mit diesem Zusatz erklärte sich Waldeck-Rousseau einverstanden. Die Tagesordnung wurde dann mit 340 gegen 215 Stimmen angenommen.

— Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die Verhandlung in der Polischen Straffage, die nächste Woche stattfinden sollte, wurde vom Schwurgerichtsvorsitzenden verweigert; er rechnet offenbar auf die Einschaltung der Sache.

### Großbritannien.

Der Unterstaatssekretär des Krieges Wyndham hielt eine Rede in Dover, in welcher er auf die Loyalität der Kolonien hinwies und sagte, daß er nach der Unabhängigkeit der Kolonien insbesondere die Freundschaft Amerikas hochhalte. Die Freundschaft zwischen Amerika und England bringe keine Feindschaft irgend einer Großmacht mit sich. Zu Bezug auf den Besuch des deutschen Kaisers sagte Wyndham, nichts wäre für England tatloser als ein Mißbrauch mit dem privaten Charakter des Besuchs des Kaisers, den dieser selbst erhalten möchte.

### Rußland.

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Töchtern und den Großfürsten Nikolai und Michael Nikolajewitsch von Skernewice in Jaroslawe-Gele eingetroffen. — Geleitrat v. Martens, Delegierter auf des



festgesetzt stattgefunden hat. Die neuen Aktien sind erst vom 1. Januar k. z. an Gemein bereit. Von Interesse ist ferner ein weiterer Beschluß des Ausschusses, wonach der Papiereinführer Gewähr für den in den Aktienbüchern enthaltenen Betrag zu leisten hat, sobald seine alleinige Tätigkeit bezu. Unterzeichnung für die Gesellschaft verbindlich ist. Die Aktiengesellschaft wird hiernach für die Folge durch 2 Direktoren, nämlich durch die Herren Waller und Gührer, vertreten sein. — Unter Bezugnahme auf unsere in Nr. 266 gebrachte Mitteilung, wonach einem Landmann S. in der Nacht vom 2. auf den 3. d. Mts. in einem hiesigen Gasthause der Betrag von 3400 Mk. abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen war, sei hierdurch noch nachgesetzt, daß es gelungen ist, des Thäters habhaft zu werden. Dieser ist in der Person des Gastwirts E. ermittelt und will derselbe die fragliche Brief-tasche nebst Inhalt im Vorhause, auf der Treppe liegend, aufgefunden haben. Eine an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung ergab, daß ein Teil des Geldes im Garten versteckt war, während die Brieftasche nebst einigen Wert-papieren in der Abortgrube aufgefunden wurde. E. ist bereits heute verhaftet und in das Amtsgefängnis in Oldenburg in Untersuchungshaft abgeführt. Da E. hier sehr beliebt war, so hat man den Fall, der vermuthlich durch un-gewöhnliche Verhältnisse begründet sein dürfte, allgemein sehr bedauert.

**Delmenhorst, 16. Nov.** Der Gesamtschadtrat be-schäftigte sich in einer heute stattgefundenen Sitzung mit dem Projekt einer Eisenbahn von Delmenhorst nach Bremerhaven. Die allgemeine deutsche Kleinbahn-gesellschaft zu Berlin hat, wie berichtet, dem Magistrat das Anrecht gemacht, die Vorarbeiten für die Bahn, als Feststellung der Baumlinie, Aufstellung des Kosten-anlages und einer Rentabilitätsberechnung, gegen eine Entschädigung von höchstens 1800 Mark zu übernehmen. Der Gesamtschadtrat brachte dem Projekt volles Verständnis entgegen und war sich darüber klar, daß die Durchführung des Projektes für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt von größter Bedeutung sei. Die Herbeiführung der Vorarbeiten für unsere großen Fabriken, sowie des bedeutenden Kostenquantums würde dadurch bedeutend vereinfacht und verkürzt werden. Einmüthig er-mächtigte denn auch der Stadtrat den Magistrat, mit der Gesellschaft den in Aussicht genommenen Vertrag abzu-schließen und bemilligte für die Vorarbeiten eine Summe bis zu 1600 Mark. — Der Entwurf eines Statuts der ge-werblichen Fortbildungsschule wurde einmüthig an-genommen. Der Stadtrat erklärte seine Bereitwillig-keit, für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, falls eine Unfallkasse der freiwilligen Feuerwehren des Herzog-tums zustande kommen sollte, einen Beitrag von 50 Pf. pro Kopf und Jahr zu übernehmen. Auch wurde eine Un-fallversicherung der Mitglieder der städtischen Wehr für 24 Millionen erklärt und der Magistrat gebeten, eine diesbezügliche Vorlage auszubereiten. Für die Verlängerung des Trottoirs an der Mühlenstraße bis zu den Linoleumhäusern wurden 300 Mark, für Erdarbeiten zur Pflasterung des Nidtweges bis zu 1400 Mark be-willigt. Zu den Kosten des Weges zum Bahnhof Dwoberg und weiter zur Oldenburger Chaussee wurden die Papiereinführer Zange mit 500 Mark und Dettin mit 50 Mark vor-belastet.

**h. Marx, 14. November.** Am Sonnabend fuhr der Alts in die maxyer Mühle und setzte die sog. Kappe in Brand. Glücklicherweise konnte man das Feuer löschen, bevor es größeren Umfang angenommen hatte.

**Bremen, 16. November.** In der letzten vertraulichen Sitzung der Bürgererschaft ist der „W.-Zig.“ zufolge ein Vergleich wegen Zahlung eines Beitrags seitens Oldenburgs zu den Umbaukosten der Eisenbahnbrücke in Höhe von 381.924 Mk., berechnet auf den 1. Januar 1900, angenommen worden.

**Hamburg, 16. Nov.** Wie die Hamburg-amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft mitteilt, würden die Passagiere des Dampfers „Patria“ noch heute Abend von South-ampton mit dem Dampfer „Kaiser Friedrich“ die Reise nach Hamburg fortzusetzen.

### Oldenburgischer Landtag.

3. ordentliche Sitzung am Freitag, den 17. November, vormittags 10 Uhr.

Der Präsident eröffnet die Sitzung. Am Regierungsschiff der ständige Regierungskommissar Geh. Oberregierungsrat Dugend, außerdem Geh. Ministerialrat Wilsch, Regierungsräte Gramberg und Scheer und Assessor Mühsenbecher.

Der Schriftführer Abg. Holmann verliest das Protokoll der letzten Sitzung.

Der Schriftführer Abg. v. Hammerstein verliest die Eingänge. Hierauf werden die Accessiten Koch und Olmanns, die zur Berichterstattung engagiert sind, den Abgeordneten vorgestellt. — Abg. Hanken wird bis zum 18. November wegen Krankheit beurlaubt.

Der Präsident berichtet: Die Deputation des Landtags beim Großherzog ist huldreich aufgenommen worden. — Eine Gratulation zum Geburtstag des Erb-großherzogs ist huldreich beantwortet worden mit dem Wunsch für eine glänzende Tagung.

Sodann wird in die Beratung der Tagesordnung ein-getreten.

1. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Auslegung des Art. 77 des Staatsgrundgesetzes. In dem-selben heißt es, daß Religionsgesellschaften nur durch ein Gesetz korporationsrechtliche erhalten können. Die Re-gierung interpretiert die Bestimmung dahin, daß sich die Ver-fassung nicht auf den Zweck der bürgerlichen Rechtsfähigkeit bezieht. Der Ausschuss beantragt demgemäß.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

2. Bericht des Verwaltungsausschusses über Vorlage 10, die den Rabattzwang der Apotheker den Armen gegenüber aufhebt. Der Ausschuss beantragt die An-nahme der Vorlage.

Es wird beschlossen, die diesen Gegenstand betreffende Petition des Verbandes der Ortskrankenkassen, betreffend Errichtung von Krankenkassen-Apotheken, zugleich zu behandeln.

Abg. Küstling (Referent) berichtet über die Petition und beantragt, sie dem Ministerium zur Kenntnissnahme zu über-weisen.

Abg. Eug regt an, die Errichtung der Apotheken als Gemeindegabe zu betrachten und das Privilegium der Apotheker aufzuheben. Die Lage der Apotheker ist nicht so ungünstig, wie die Regierungsvorlage sie schildert. In mancher Weise hat sich ihr Geschäft gehoben; z. B. auch durch die Wirksamkeit der Krankenkassen. Er bittet die Regierung, nicht bei Er-richtung der Krankenkassenapotheken stehen zu bleiben, sondern das Apothekewesen zur Gemeindegabe zu machen.

Abg. Küstling berichtet über den Antrag des Ausschusses, betr. des Rabattzwanges der Apotheker. Reg.-Kom. Scheer erwidert dem Abg. Eug, daß das Apothekewesen Reichsgabe sei. Er kommt dann auf eine Unrichtigkeit der Petition zurück. Nach dem der Regierung vorliegenden Material gibt es in keinem Bundesstaat einen eigentlichen Rabattzwang für die Krankenkassen. Er zweifelt aber nicht daran, daß die Angaben der Petition richtig sind. In Preußen jedoch gibt es keinen Rabatt-zwang, und die Regierung legt Gewicht darauf, mit Preußen übereinstimmen, wo ein eventueller Rabatt der freien Vereinbarung überlassen ist. Er schildert sodann die schwierige Lage der kleinen Apotheken.

Abg. Dittmer: Seit mehreren Jahren ist das Reich be-müht, die Apothekerverhältnisse zu ordnen; es dürfte sich wohl für uns empfehlen, bis dahin zu warten.

Abg. v. Hammerstein: Solche tief einschneidende Materien, wie die vom Abg. Eug. vorgebrachte, halten die Arbeit des Landtags nur auf. Die Petition hat die beste Behandlung erfahren, die möglich war. Sie führt uns aber zu weit und hat mit dem Gesehtwurf, der zur Verhandlung steht, nur einen ganz losen Zusammenhang. Abg. Eug geht zu sehr ins Breite; die hier in Frage kommende Armenver-sicherung hat mit der Arbeiterfrage, die zum großen Teil die Kranken-kassen bildet, nichts zu thun. Die Petition enthält schwere Beschuldigungen gegen die Apotheker, wie schon seitens der Regierung ausgesprochen, deshalb ist sie zu revidieren. Ich halte das Privilegium der Apotheker für ein sehr nützlich im Gegensatz zum Abg. Eug, der es das unpopulärste nennt und als schädlich bezeichnet. Es ist geschaffen fürs Gemeinwohl, damit die Apothekermaterien aus, und in zweiter Linie erst billig gemacht werden. Hier in Oldenburg gibt es ein Privileg für Apotheker, ein altes Fürstentum, das vielleicht zu Unzutraglichkeiten führt. Dies besteht nach meiner Meinung nicht mehr zu Recht, da es dem Staatsgrundgesetz widerspricht. Redner berührt den Kampf der Krankenkassen gegen die Apotheken und stimmt schließlich dem Antrage des Ausschusses zu.

Nach kurzen Bemerkungen des Regierungskommissars Scheer und der Abgg. Hoyer, Sig. Alhorn, Osterburg, Burlage und Quatmann, werden die Petition und der Gesehtwurf entsprechend den Ansichtspräsentationen angenommen bzw. der Regierung überwiegen.

3. Bericht des Verwaltungsausschusses über Vorlage 36, die den Gemeinden über 10.000 Ein-wohner erlaubt, bis zu 24 Vertreter in der Gemeinde-rat zu wählen. Der Ausschuss beantragt die Annahme der Vorlage.

Der Antrag wird angenommen.

4. Bericht des Verwaltungsausschusses über Vor-lage 39, die den Gemeinden die Berechtigung zur Er-hebung von Gebühren in baupolizeilichen Angelegen-heiten erteilt. Der Ausschuss beantragt die Annahme der Vorlage.

Abg. Alfs (Ref.) führt die Begründung im Sinne des Antrages weiter aus, worauf derselbe angenommen wird.

5. Bericht des Verwaltungsausschusses über Vor-lage 12, Verzeichnis der Wohnungsentschuldigungen für Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt, die keine Dienstwohnung haben. Der Ausschuss beantragt, der Landtag wolle die Vor-lage durch Kenntnisnahme für erledigt erklären.

Der Antrag stimmt dem zu.

Abg. Alhorn: Dienstag: Bis zum 1. Mai 1892 wurden 120 bis 200 Mk. Wohnungsentschuldigung gezahlt, später 200 bis 400 Mk.; vorher wurden 200 Mk. davon bei der Pension in Anrechnung gebracht; Redner möchte anregen, ob man dem entsprechend jetzt nicht 300 Mk. zum pensions-fähigen Einkommen rechnen möchte.

6. Bericht des Verwaltungsausschusses über Vor-lage 1, betr. die Verneuerung der Mitglieder des birkensfelder Provinzialrats von 15 auf 17, so daß die Städte Jbar und Oberlein je einen Vertreter mehr erhalten. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. v. Hammerstein und Jungblut legt

Abg. Schütz, der in seiner Meinung vom Ausschuss etwas abweicht, dar, daß er aus dem Zusammengehören der ländlichen Industriebevölkerung mit den städtischen Bewohnern ein Ueber-gewicht der letzteren folgere, und deshalb gegen den Antrag sei.

Abg. v. Hammerstein nimmt den Bauer in Schutz gegen den Städter.

Abg. Jungblut stellt unter Hinterlassung seiner Ausführungen richtig; er habe weder den Bauer denn genannt noch über-haupt einen großen Gegensatz zwischen ländlicher und städtischer Bevölkerung konstatiert, der in Birkensfeld kaum existiere.

Abg. v. Hammerstein (Ref.) führt den Antrag noch weiter aus, worauf er angenommen wird.

7. Bericht des Verwaltungsausschusses über Vor-lage 20, die den Gemeinden Birkensfelds die Befugnis zur Besteuerung von Insulararbeiten erteilt. Der Ausschuss beantragt die Annahme der Vorlage mit dem Zusatz, daß Schanstellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft obwalte, dieser Bestimmung nicht unterliegen.

Abg. v. Hammerstein (Ref.) begründet eingehend, worauf der Antrag angenommen wird.

8. Bericht des Justizauschusses über Vorlage 23, wonach das Waffenrecht im Fürstentum Birkensfeld der obrigkeitlichen Erlaubnis unterworfen wird.

Abg. Schütz (Ref.) beantragt nach längerer Begründung namens des Ausschusses die Annahme, die erfolgt.

Sämtliche Anträge zur zweiten Lesung müssen bis Sonn-abend Abend eingebracht.

Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung stehen noch nicht fest.

Schluss der Sitzung 12 1/4 Uhr.

### Uns aller Welt.

Der Leoniensfall.

Der für die letzten Wächte erwartete außerordentliche Sternschnuppenfall aus dem Sternbild des Löwen ist nur in bedärflichem Maße eingetreten. Aus Österreich be-richtet Dr. Palisa, der sich mit Sternwarer-Instrumenten auf dem Hochschneeberg befindet: „Die Wolken haben sich in der Nacht zum Mittwoch nach Witternacht gefläzt; in sechsständiger Beobachtung wurden 140 Sternschnuppen ge-

zählt. Mehrere photographische Aufnahmen davon sind gut gelungen.“ Der Hochschneeberg ist 2075 Meter hoch. Auf dem Sonnenende, dem höchsten Gipfel des Semmeringgebirges (1542 Meter) wurden 135 Sternschnuppen beobachtet. In Berlin wurden in der Donnerstag-Nacht zwischen 3 und 5 Uhr zahlreiche Sternschnuppen beobachtet. Dagegen telegraphierte der Direktor der wiener Stern-warte, Hofrat Weiß, der von der wiener Akademie der Wissenschaften zur Leoniden-Beobachtung nach Delhi ent-sandt war, von dort Donnerstag Mittag: „Die Leoniden sind nicht erschienen.“

### Telegraphische Depeschen.

\* Wildpartikation, 17. November. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar traten heute früh 8 Uhr die Reise nach Kiel an.

\* London, 17. November. Den „Times“ wird aus Lourenço Marques vom 12. d. Mts. gemeldet: Hier verläuft gerichtlich, daß General Zumbel bei einer Kanone der Buren gefangen habe, als eine britische Schiffstatione plötzlich zu feuern begann, und daß er, nachdem die Briten einen zweiten Schuß abgefeuert hatten, von einem Granatsplitter ge-troffen wurde.

Die „Times“ melden weiter, General Lucas Meyer sei aus Gesundheitsrücksichten nach Pretoria zurückgekehrt. Aus Viterbo wird den „Times“ gemeldet: Die britischen Truppen bei Cascourt werden sich wegen Mangel an Geschützen möglicherweise nach dem Nooifluss zurückziehen müssen, wenn die Buren in großen Mengen vorgehen sollten.

\* London, 17. November. Dem Kriegerbüreau wird aus Cascourt vom 15. d. M. gemeldet: Heute früh machte ein Panzerzug eine Rekognoszierungsfahrt bei Schiefel. Auf der Rückfahrt eröffnete die Buren-Artillerie das Feuer auf den Zug. Zwei Kanonen fielen um. Als die Soldaten in dieser Lage dem Feinde die Stirn boten, eröffnete dieser ein heftiges Feuer. Mehrere Mann wurden getötet und verwundet. Die beiden umgestürzten Wa-gen wurden unter großen Schwierigkeiten wieder aufgerichtet. Als der Weg frei war, fuhr die Maschine zurück.

Der „Ratal Mercury“ veröffentlicht folgende Einzel-heiten über den Angriff auf den ganzerten Zug bei Cascourt: Die Buren haben mit Maxim-Geschützen und zwei Neun-Pfündern das Feuer eröffnet. Das Feuer war so heftig, daß Telegraphenleitungen niedergebrochen wurden. Die Buren-Geschütze waren auf einem Kopfe aufgestellt, während die Schanzschützen der Buren hinter Felsen in Deckung lagen. Die Dublin-Füsiliers und die Durban-Infanterie waren den Feind drei Mal zurück, aber das Unglück des Gesehts und Artillerie-Feuers war zu über-wältigend für die kleine Abteilung, welche anfangs auch dadurch litt, daß mehrere Eisenbahnanlagen umgestürzt wurden, wobei verschiedene Mann schwere Verletzungen er-litten.

\* London, 17. November. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Cascourt gemeldet: Von den Mannschaften, die sich in dem Rekognoszierungszug befanden, werden im Ganzen 50 Dublin-Füsiliers und ungefähr 40 Mann der Durban-Infanterie vermisst. Die britische Truppenab-teilung bestand aus 170 Mann Infanterie und 10 Ma-trosen.

### Tageskalender.

In dieser Stelle werden alle in den Nachrichten für Stadt und Land angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinigungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich mitgeteilt.

### Freitag, den 17. November.

Oldenburger Schachklub: Spielabend 8 1/2 Uhr im Kaiserhof.

Doobts Etablissement: Spezialitäten.

Regelklub „Holz“: Tanzkränzchen bei Theilmann, Anfang 7 Uhr.

### Wetterbericht

vom Donnerstag, den 16. November: Das Barometer steigt in Deutschland noch, obwohl es bereits einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht hat. Ein intensives Hochdruckgebiet, das gestern im Nordwesten von Schottland lag und dort Barometerstände von über 750 mm aufwies, breitet sich weiter nach O. und O. aus, aufsteigendes, kälteres Wetter veranschlagt. Weiteres Sinken der Temperatur unter der für die folgenden Tage andauernden Herrschaft des Maximums ist zu erwarten.

### Wettervorhersage

für Sonnabend, den 18. November. Meist heiter, trocken, kalt, Frost. Strichweise Nebel.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von U. Sahl, Optiker.

Monat.	Thermometer in Grad C.	Barometer in mm.	Barometer in Torr.	Lufttemperatur in Grad C.
16. Nov.	7 1/2	779,6	28. 9,7	16. Nov. + 7,2
17. Nov.	8	779,6	28. 9,7	17. Nov. — + 8,5

### Märkte.

**Hamburg, 15. November.** (Eisenbahn- und Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute flau. Zufuhrzeit 850 Stück. Preise: Verlandschweine, schwere 46—48, leichte 47—48, Saugen 40—44 und Ferkel 45—47 Mk. pro 100 Pfd.

**Bremen, 16. November.** Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtverordneten Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionen hier. Heutiger Auftrieb incl. des gefrigen Bestandes 91 Rinder, 814 Schweine, 267 Kälber, 137 Schafe. Geschlachtet wurden: 57 Rinder, 674 Schweine, 257 Kälber, 125 Schafe. Lebend ausgeführt: 21 Rinder, 121 Schweine, 7 Kälber, — Schafe. Bestand: 18 Rinder, 19 Schweine, 3 Kälber, 12 Schafe. Bezahlt wurden für 30 kg Schlachtweg für Schweine 45—49 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 40—65 Mk. Inverkauflich blieben: 3 Rinder, 19 Schweine, 2 Kälber, 11 Schafe.

### Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1899 17,284,941 Mk. 79 Pf. Im Monat Okt. 1899 sind: neue Einlagen gemacht . . . . . 159,082 „ 21 dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . . . 302,049 „ 45 Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899 17,141,974 „ 55 Bestand der Activa (einschließlich legte Kapitalien und Kassenbestände) . . . . . 18,497,092 „ 65

In grosser Auswahl empfehle:  
**Korsetts,**  
 Küchenschürzen,  
 Winter- Handschuhe,  
 Unterziehzeuge,  
 Wollene Strickgarne,  
 Socken  
 und Strümpfe.  
**August Diekmann**  
 Schüttingstr. 14.

**Zu verheuern.**  
 Nästede. Die z. St. von Herrn  
 Catin bewohnte Unterwohnung  
 mit Gartenland, dem Herrn Sil.  
 Fischer hieselbst gehörig, zum  
 1. Mai 1900. P. W. Willms.

**Vereins- und  
 Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Allgemeine  
 Ortskrankenkasse  
 der Stadt Oldenburg.**  
 Ordentliche Generalversamm-  
 lung am Montag, den 27. Novbr.  
 d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Saale  
 der Markthalle.

**Tagesordnung:**  
 1. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern  
 (1 Arbeitnehmer, 2 Arbeitnehmer).  
 2. Wahl des Ausschusses für die  
 Prüfung der Rechnung pro 1899.  
 3. Erhöhung des Gehalts des Kassee-  
 führers.  
 4. Erhöhung der ärztlichen Pauschal-  
 summe.  
 Oldenburg, 17. Nov. 1899.  
 Der Vorstand.

**Gesang- Verein  
 "Germania."**  
 Am Sonntag, den 19. d. Mts.:  
**Tanzkränzchen**  
 im Vereinslokal  
 „Zum Krouprinzen“, Grünestraße.  
 Anfang 6 Uhr.  
 Es ladet ein  
 Der Vorstand.

**Arbeiter-Bildungs-  
 Verein.**  
 Der Unterricht im Rechnen be-  
 ginnt Dienstag, den 21. Novbr.,  
 abends präzis 9 Uhr.  
 Diejenigen Mitglieder, die noch  
 daran teilnehmen wollen, können sich  
 bis dahin noch im Vereinslokale an-  
 melden.  
 Der Vorstand.

**Oldenburger  
 Schützen-Verein**  
 Am Mittwoch, den 29. d. M.:  
 1. großer  
**Gesellschaftsabend**  
 und  
**Ball.**  
 Die Direktion.

**Klub Zapfenburg, Everßen**  
 Am Sonntag, den 19. Novbr.,  
 abends 7 Uhr:  
**Monats-Versammlung.**  
 Der Vorstand.

## Sie werden allgemein gelobt

die Schuhwaren der Firma Siegmund Dß junior!

**Kein Wunder!** Die Schuh-  
 waren haben sich seit ca. 12 Jahren einen uner-  
 schütterlichen Ruf erworben! Nur bestes Material  
 und gebiegene Herstellung, deshalb außerordentliche  
 Haltbarkeit und vorzügliche Passformen! Bei  
 größter Auswahl sehr billige Preise!  
 Spezialität: Kräftige Knaben- u. Mädchenschuhe. —  
 Machen Sie deshalb einen Versuch mit den  
 Schuhen der Firma Siegmund Dß junior.

Erhielt wiederum aus Arbeit, von den ersten  
 Schneidern hohelegant und sauber angefertigt,  
 eine große Sendung

## Winter-Paletots,

in leicht, halbschwer und schwer, teils mit leichtem,  
 teils mit schwerem Futter, ein- oder zweifach, in Farbe  
 grün, braun, blau, schwarz,

Preis: Mk. 10, 15, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32 bis 48 Mk.

**Pellerinen-Mäntel, Herren-Anzüge,  
 Herren-Hosen.  
 Knaben-Paletots und -Anzüge, Schüler-  
 Paletots, Loden-Joppen.**

Die äußerst billigen Preise wolte man an der Auslage in meinen  
 Schaufenstern besehen, jedes Teil wird hieraus gerne verabsolgt.

**Louis Rothschild,**  
 46 Achternstrasse 46

Da ich das  
 Osterburg, im November 1899.

## Miet- u. Fuhrwertgeschäft

von Frau Ww. Meyer  
 übernommen habe und das Geschäft in unveränderter Weise fortführen  
 werde, empfehle ich dasselbe den geehrten Herrschaften Osterburgs und  
 Umgegend für Hof-, Wägen-, Hochzeits-, Vergnügungs- und Reisetouren  
 unter Zusage prompter Bedienung und realer Preise. Jeder Wagen  
 steht innerhalb 15 Minuten zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

**Otto Kreye,**

Fuhrwertbesitzer,  
 Osterburg, Ulmenstraße Nr. 9.

Fernsprechanschluß Nr. 62.  
 Telegramm-Adresse: Otto Kreye, Osterburg (Oldenburg).

**Zweelbater Gesangverein  
 „Frohstun“.**

Am Sonntag, den 26. d. Mts.:

**7. Stiftungsfest**

bei D. Meher, Moorhausen.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

**Verlorene und nachzu-  
 weisende Sachen.**

Verloren Notes in Freisahrtsschein  
 Karl Hartmann, Gude-Oldenb. Bitte  
 abzug. Oldenburg, Ludwigstr. 3.

**Zu belegen u. anzuleihen  
 gesucht.**

**Zu belegen.**  
 Nästede. Auf gleich 800 Mk.  
 P. W. Willms.

Suche auf sofort für einen Herrn  
 (Witz) in Bremerhaven ein gerandetes  
 junges Mädchen im gewissen Alter,  
 als Haushälterin. Salär Monat  
 20 Mk., freie Reise.

Suche ein gerandetes Mädchen für  
 Küche und Haus für einzelne Dame.

Suche auf sofort für ein kleines  
 15jähriges Mädchen hier Stellung.

Suche Lehrlinge jeder Branche.

Suche für ein gerandetes junges  
 Mädchen, das im Schneidern und  
 Kochen geschickt ist und keine Arbeit  
 scheut, Stellung zum 1. Dezember.

Suche gerandeten Mädelgesellen.

Suche kleine Hausmädchen.

Suche junge Mädchen schlicht um  
 schlicht.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Ein tüchtiger

### Reisender

für ein Kolonialwaren- und Getreide-  
 Geschäft per 1. Januar 1900 gesucht.  
 Gef. Franko-O. rten nebst Zeugnis-  
 abschriften sub Nr. 20116 befordert  
 die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein fl. Knecht  
 für meine Landwirtschaft u. Brennerei,  
 sowie eine fl. Magd.

**Zwischenahn, F. G. Sashagen.**

Osterburg, Gef. z. Oftern ob. Mail  
 e. Lehrling, Louis Schütte, Maler.

Wegen Verheiratung eines meiner  
 Mädchen suche zum 1. Febr. eventl.  
 Mai ein anderes für Landwirtschaft.

A. Harms, Alexanderstr. 17.

**Krügers Vermitt.-Büro,**

Kurwischstraße 2,

sucht z. Mai Pensionärinnen i. e. herr-  
 schaftl. Hause, Pr. 350 Mk. jährlich,

sucht a. sof. mehr. fl. Knechte f. die  
 Stadt, sucht zum 1. Mai f. e. einz.

Herrn a. d. Bande e. alt. Haushälterin,

sucht j. Mädch. z. Erlern. d. Schneiderei  
 geg. Hausarb., sucht j. Mädch. a. sof.

für Nordern z. Stütze, sucht tücht.  
 Mädchen für Vieh auf Fähr, Holland,

sucht viele Mädchen f. hier u. aus-  
 wärts, auf gleich od. später, sucht e.

besseres Mädchen f. neuen Haushalt,  
 Westfalen, hohes Salär, sucht

Mädchen zu Februar, April u. Mai,  
 sucht e. Großknecht auf sof. b. Verne,

sucht nette Stundenfrauen und  
 Mädchen, sucht Erbarbeiter.

Billige Logis f. j. Leute auf sofort.  
 Sucht umständl. Stell. für mehr.

Wach, a. Driesland,

„ f. e. fixes Zimmermädchen,

„ 2 perfekte Köchinnen,

„ 1 Kochfrau zu Ausstift.

„ 1 nettes Stundenmädchen,

„ für ein Hausdiener,

„ ein besseres Hausmädchen,

„ gewandte Haushälterinnen,

„ gelehrte Kutscher, Knechte,

„ junge Mädchen z. Stütze.

Ein hiesiger Lehrer kann auf Ostern  
 1900 einen Schüler in Pension  
 nehmen, der die Ober-Realschule be-  
 suchen soll.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Per sofort durchaus zuverlässige  
 Malergehilfen auf dauernde Be-  
 schäftigung gesucht.

**Gustav Fahren, Brafe i. O.**

Gesucht zu Ostern ein Lehrling,  
 Sohn achtbarer Eltern, mit guten  
 Schulkenntnissen zur Erlernung der  
 Malerei. G. Fahren, Brafe i. O.

### Dauaufgung.

Allen lieben Verwandten und Be-  
 kannten, die uns zu unserer Silber-  
 hochzeit durch ihre Anwesenheit, Gratula-  
 tionen und Geschenke erzeuften,  
 sagen wir hierdurch unseren herz-  
 lichsten Dank.

Oldenburg, 17. Nov. 1899.

W. Ellinghausen und Frau.

### Bremer Stadttheater.

Sonabend, 18. Nov.: Gastspiel des  
 Herrn Carl Wagner: „Anna Bie“.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeigen.**

Oldenburg, 15. November. Heute

entschiedt sanft nach längerem Leiden

mein lieber guter Mann, der Rentner

Friedrich Gerhard Orth

im eben angetretenen 80. Lebensjahre.

Im Namen der Kinder und Enkel

in tiefer Trauer

Meta Orth, geb. Plate.

Die Beerdigung findet am Dienstag,

den 21. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf

dem Kirchhofe in Eberwech statt; die

Ueberführung v. Trauerh. morg. 9 Uhr.

Am 15. d. Mts. entschlief sanft

nach schwerem Leiden unser lieber

Vater, der Malermeister Heinrich

Göpfer im 69. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag,

den 20. d. Mts., morgens 9 1/2 Uhr,

von Helffenfr. 10 aus statt.

### Zwischenahn, 16. Novbr.

Nach längerem Leiden entschlief sanft am

Mittwoch Abend in Weisenfels a. d.

Saale meine liebe Mutter,

**Frau Sanitätsrätin Rose**

geb. von Wülknis,

86 Jahre alt.

S. Rose,

Schulvorsteher der landw.

Winterschule.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Anton Schmitters,

Oldenburg; Hans Bengen, Oldenburg.

# M. Schulmann

38 Nähternstr., Ecke Baumgartenstr.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Fertige schwarze Cheviot-Paletots

„ schwarze Eskimo-Paletots

„ schwarze Krimmer-Paletots

„ Covertcoat-Paletots

„ Sport-Paletots

„ blaue, braune, grüne u. modfarb. Paletots

in Krimmer, Eskimo, Cheviot, Velour, Satin etc.,

10 Mk., 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 22 1/2 Mk., 25 Mk. bis 40 Mk.

Fertige Schüler-Paletots und -Mäntel

in Cheviot, Eskimo und Covertcoat,

10 Mk. bis 30 Mk.

Knaben-Paletots u. -Mäntel,

entzückende Neuheiten,

von 3 1/2 Mk. an bis zu den feinsten Sorten.

## Fertige Anzüge, Loden-Joppen und Hosen

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Unerreicht schönstes Sortiment.

Umtausch gerne gestattet.

# 1. Beilage

zu Nr 269 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 17. November 1899.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, dass die in dieser Beilage enthaltenen Nachrichten nur mit genauer Quellenangabe veröffentlicht werden können. Über die Redaktion sind die Bestimmungen der Statuten zu lesen.

Oldenburg, 17. November.

### (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Landbriefbestellung an Sonn- und Feiertagen.**  
Anfänger lesen auf dem Lande dürfen die nachstehenden Bestimmungen über die Bestellung von Postämtern nach den Landbriefbestellungen von Interesse sein. Gänzlich zu ruhigen hat die Landbriefbestellung am Charfreitag, am ersten Ostertag, am Himmelfahrtstag, am ersten Pfingstfesttag, am Fasttag, am ersten Weihnachtstag und in katolischen Gegenden am Froheindag. In den übrigen Feiertagen — sei es, daß sie auf einen Sonntag fallen oder nicht — hat die Landbriefbestellung wie an Sonntagen stattzufinden, also nur nach denjenigen Orten, die laut Landbriefbestellung auch an Sonntagen zu belaufen sind. Diese Feiertage sind der Neujahrstag, der zweite Dinstag, der zweite Pfingstfesttag, der zweite Weihnachtstag, der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, außerdem im ganzen Großherzogtum Oldenburg des Herzogtums Oldenburg mit vorwiegend protestantischer Bevölkerung das Erntefest und das Reformationsfest, endlich in den Gegenden des Bezirks mit überwiegend katholischer Bevölkerung folgende Tage: Erscheinung des Herrn (6. Januar), Mariä Reinigung (2. Februar), Mariä Verkündigung (25. März), Peter und Paul (29. Juni), Aller Heiligen (1. November) und Mariä Empfängnis (8. Dezember).

**Interverantbarung.** Im großen Saale der Markthalle hielt am Mittwoch der Interverein für Oldenburg seine diesjährige Herbstversammlung ab. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden eröffnete der Schriftführer Herr Cornelius die Versammlung und verlas das Protokoll der letzten Sitzung. Sodann hielt Herr Cornelius einen Vortrag über Verbesserung der Bienenweide. Er führte darin aus, daß die Bienenweide durch den großen Rückgang des Korns- und Buchweizenbaues, durch Kultivierung großer Weidestücke und durch bessere Verwertung mancher Anläufer in den letzten Jahrzehnten sich bedeutend verschlechtert habe. Deshalb sei es Aufgabe der Inter- und Intervereine, eine Verbesserung der Bienenweide herbeizuführen. Nebenbei wären noch Mähe, Wege, Gehäckereien, die mit homigen Sträuchern und Bäumen besetzt werden könnten. Als gute Düngemittel sind anzuzuführen: die Eshäufel, vor allem die Sauerkraut-, die Linsenacker-, die Altgras-, Stroh- und Palmweide genannt, der Ahorn, der Vogelbeerenbaum, die Kastanie, der Faulbaum (Sprecher), Hasel, Kappel und Ulme. Unter den Sträuchern sind es Johannis- und Stachelbeere, die schon im zeitigen Frühjahr Düngung spenden, und zwar schon bei 9 bis 10 Grad Wärme, während die Linden und Weiden erst bei 14 Grad wärmer. Andere düngende Sträucher sind die Himbeeren, die Birken, die Kirschen, die Brombeeren, der Weißdorn, der Weißbarn oder Teufelsbaum, der Hagebutte und der Schneebusch. Unter den Kräutern sind außer Buchweizen und Heide die Kleckern zu nennen, von denen aber der Klee wegen der langen Wurzeln für den Bienen nicht ausgenutzt werden kann. Gute Gockelpflanzen sind ferner noch: Geradella, Herbebohnen, Gerbbohnen, weißer Senf, Raps, Wicken und Delphinium. Da aber die genannten Pflanzen nicht auf jedem Boden und in jeder Lage Düngung spenden, so mag der Inter immer erst Versuche im kleinen. Auch richte er sein Augenmerk vor allem darauf, daß die Pflanzen auch einen bedeutenden wirtschaftlichen Wert besitzen, denn nur dann werden sie in größeren Flächen angebaut werden. Nach Beendigung dieses, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages wurde zur Vorstandswahl geschritten. Das Ergebnis war die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Ueber Bienenversicherung und Gockelpflanzenvermittlung soll in der nächsten Frühjahrsversammlung noch näher Bescheid gefaßt werden. Nachdem dann noch eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen, wurde die Versammlung geschlossen.

**Das amtliche Verzeichnis der Teilnehmer an der hiesigen Stadt-Fernsprech-Einrichtung** ist nun erschienen und wird den Inhabern von selbständigen Anschließungen und von Hausanschlüssen unentgeltlich geliefert werden. Wir ersuchen daraus, daß zur Zeit der Sprechverkehr mit fast 170 Orten Deutschlands zugelassen ist. Die Zahl der Teilnehmer hat nahezu 200 erreicht. Unter den Teilnehmern ist der Kaufmannstand naturgemäß am zahlreichsten vertreten, nämlich mit 31 Anschlüssen, danach kommen die Hotels und Restaurants mit 16 Anschlüssen. Die dritte Stelle nehmen die Ärzte mit 12 Anschlüssen ein. Je 11 Anschlüsse entfallen auf die verschiedenen Behörden und auf Privatpersonen. Es folgen die Zimmermeister und Dolmetscher mit 9, die Fuhrwerksbesitzer mit 8 und die Weinhandlungen mit 7 Anschlüssen. Von den Majestätenfabrikanten bzw. Schloßereien, den Spektoren, den Banken und den Ziegeleien unserer Stadt sind je 6 angeschloffen. Von den Gemischen und Seifenfabriken befinden sich 5, von den Brauereien, den Architekten und den Getreidehandlungen je 4, von den Brennereien, den Gärtnereien, den Buchdruckereien und den Apothekern je 3 Anschlüsse. 2 Landleute, 2 Fischhandlungen, 2 Maurermeister, 2 Kranführer, 2 Optiker, 2 Dorfhandlungen, 2 Kupferbeschmied, 2 Mineralwasseranstalten, 2 Spinnereien und 2 Käsehandlungen haben Fernsprecher. Außerdem sind noch angeschloffen 1 Doktorat, 1 Ingenieur, 1 Bildhauer, 1 Café, 1 Schreibwarenhandlung, 1 Photograph, 1 Gem. Kaufmann, 1 Gasanstalt, 1 Rechtsanwalt, 1 Pianohersteller, 1 Kammerverwalter, 1 Porzellangeschäft, 1 Korbhandlung, 1 Fleischwarenhandlung, 1 Glasbläse, 1 Hof- oder Fabrikant, 1 Maler, 1 Wollverwalter und 1 Gartenbesitzer. Diese Zusammenstellung beweist, daß der Fernsprecher in allen Kreisen der Gesellschaft und Handelswelt zu einem unentbehrlichen Verkehrsmittel geworden ist. Es läßt sich erwarten, daß mit dem Inkrafttreten der neuen Fernsprechgesetzverordnung sich noch weitere Kreise den Fernsprecher zunutze machen werden, z. B. fehlen noch die Schlächter und die kleineren Restauranten vollständig. Ungern wird jedermann auch vermessen, daß das staatliche

Peter-Subdij-Gehospital noch immer keinen Ansehluß hat, während ihm das evangelische Krankenhaus und das Pius-Hospital schon lange fehlen. Wie notwendig gerade in Krankheitsfällen der Fernsprecher gebraucht wird, geht am besten daraus hervor, daß 12 Ärzte und 3 Apotheker Ansehluß begehren.

**Das Staatsministerium** bringt die Namen und Wohnorte des Vorsitzenden, der Mitglieder und Stellvertreter des Schiedsgerichts für die Unfallversicherung der in den Wagereibetrieben des Staates beschäftigten Personen nach dem Stande vom 1. Oktober d. J. hierdurch zur öffentlichen Kunde. Die Namen der Stellvertreter sind in Klammern nachgefügt. Vorsitzende: Kunde, Landgerichtsrat, Oldenburg (Niebour, Landgerichtsrat, Oldenburg). Beisitzer: 1. Troughon, Baurat, Jever (1. Determann, Baurat, Wechta, 2. Kuhlmann, Baurat, Wechta). 2. Hoffmann, Baurat, Oldenburg (1. Tühter, Baurat, Oldenburg, 2. Wentrup, Regierungs-Bauinspektor, Oldenburg). 3. Logemann, D., in Voitharden (1. Rabien, S., in Voitharden, 2. Hoffmann, Gerbarch, Elisabethshöhe). 4. Giers, Johann, Nordorf (1. Helms, Gerh., Nordorf, 2. Graf, Friedr., Rastede-Sidende).

**Fürstentum Lübeck, 15. November.** Ueber den Stand des Armenwesens erstattete Herr Bürgermeister Wahlstedt-Gutin den beteiligten hiesigen Behörden einen interessanten Bericht. Die Amentafel der Stadt Gutin forderte folgende Zuschüsse: 1882 15 300 Mk., 1883 13 900 Mk., 1884 14 100 Mk., 1891 10 500 Mk. und 1898 nur noch 7700 Mk. Der Rückgang der Zuschüsse ist zurückzuführen auf die soziale Lage der Bevölkerung andererseits. Der Bürgermeister hofft, daß ein weiteres Zurücktreten der Zuschüsse eintreten wird. — In einer Reihe größerer Ortschaften des Fürstentums brachten die Kriegerevirene mit gutem pekuniären Erfolg Kriegsspielzeuge zur Erzeugung an die Zeit von 1870/71 zur Ausführung. In Wismar plant man die Ausführung von Kriegsspielen aus der Zeit von 1848/50, also aus der Zeit der Erhebung Schleswig-Vollsteins.

## Oldenburgischer Landtag.

Vorlage 60 enthält den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben der Staatsgutskapitalienkasse für das Herzogtum Oldenburg für die Finanzperiode 1902. An Hauptposten weist er auf: für den Betrieb des Dampfschiffes und Kulturen auf den Wasserflächen im Forstbrevitt Loppenburg pro Jahr 37 000 Mk., zur Kultivierung von der Forstverwaltung pro 37 000 Mk. zugehörigen Flächen in den Forstbrevitt Neuenburg, Bockel, Oldenburg und Geyenburg pro 1900 16 000 Mk., 1901 14 000 Mk., 1902 13 000 Mk. Der Vorschlag balanciert in Einnahmen und Ausgaben pro 1900 mit 147 000 Mk., pro 1901 mit 58 450 und für 1902 mit 42 450 Mk.

Der Verwaltungsausschuß beantragt, der Landtag wolle das Gehalt des Vorstandes der Ortskrankenkassen für das Herzogtum Oldenburg, eigene Kantinenkassenapotheken errichten zu dürfen, der großherzoglichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme überreichen.

Dem Verwaltungsausschuß ist überwiegen eine Petition mit folgendem Wortlaut:

Der Verband der Jäger des Oldenburger eleganten schweren Aufzuges stellt im Begriff, das angeordnete Stutbuch-Material dem Druck zu übergeben. Der Vorstand und der Ausschuß des Verbandes sind einstimmig der Ansicht, daß das neu herauszugebende Buch als Band III bezeichnet werden muß. Da hierzu die Genehmigung des großherzoglichen Staatsministeriums und eine Veränderung der Ministerial-Verfügung vom 9. April 1897, V Ba 3e, betreffend Forderung der Pferdebezüge, erforderlich ist, so hat der unterzeichnete Vorstand sich wiederholt bittend an die vorzugesetzten Behörden gewandt.

Das großherzogliche Staatsministerium hat dieser Bitte indes nicht stattgegeben. In Uebereinstimmung mit einem Bescheide der großherzoglichen Königs-Kommission hält es daran fest, daß das neue Stutbuch mit Band I zu beginnen habe, obgleich dasselbe nur eine Fortsetzung der vorhergehenden Registrierung ist und mit der Nr. 3597 anfängt. Es muß zugegeben werden, daß das Staatsministerium gemäß der bestehenden Ministerial-Verfügung vom 9. April 1897, V Ba 3e verfahren und somit formell im Recht ist. Dagegen wird anerkannt werden müssen, daß die interessierten Kreise und die benutzenden Organe derselben abzuwenden können, was ihnen dienlich ist, und daß diese Kreise nur eine nützliche Einrichtung wünschen. Es darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß der Ausschuß es abgelehnt hat, mit zwei ersten und zweiten Bänden einer Registrierung auf der pariser Weltausstellung zu erscheinen.

Um nun in der fraglichen Angelegenheit nichts zu versäumen, bittet den hohen Landtag der unterzeichnete Vorstand im Auftrage des Ausschusses und als berufener Vertreter der Oldenburger Pferdebesitzer,

dieses Material hochachtungsvoll zu prüfen und dem großherzoglichen Staatsministerium eine entsprechende Veränderung seiner Verfügung vom 9. April 1897, V Ba 3e im Sinne dieser Bitte empfehlen, auch, wenn möglich, sich dafür auszusprechen zu wollen, daß den Wünschen der Jägerkreise in deren eigenen Angelegenheiten durch behördliche Erlasse nicht entgegengetreten werden möge.

Der Vorstand. (gez.) Ed. Lübben.

## Die Staatschauffee durch das Saterland.

Oldenburg, 16. November.

Die Regierung fordert laut Vorschlag für 1900 74 607 Mk., für 1901 60 491 Mk. und für 1902 51 472 Mk., zusammen 186 570 Mk. für den Bau einer Staatschauffee durch das Saterland, einschließlich Sevelsberg-Friesoythe. Sie begründet das Projekt wie folgt:

Nachdem im Amtsbezirke Friesoythe in den Finanzperioden 1885/87 und 1888/90 die Staatschauffeen Gedeckel-Friesoythe-Glerdrol erbaut sind, fehlt dem Amtsbezirke noch

eine Chauffee-Verbindung mit Ostfriesland, insbesondere den benachbarten ostfriesischen Gegenden (Häuderzich, Gollerzich etc.) mit welchen namentlich von Barzel her aus den anfließenden Kolonien Elisabethshöhe und Joozehn und aus den saterländischen Orten ein lebhafter Verkehr stattfindet. Nicht minder wird der Mangel einer Chauffee-Verbindung dieser Gemeinden (Stridlingen, Ramsloh, Scharrel) unter einander und einerseits mit Friesoythe (dem Sitz der Behörden), andererseits mit Barzel in wirtschaftlicher Beziehung in immer gesteigertem Maße empfunden, zumal auch in diesem Teile des Amtsbezirks ein eifriges Bestreben nach Verbesserung der bestehenden Verhältnisse durch rationelle Entwidlung der Viehzucht, Hebung der Landwirtschaft mittels ausgedehnter Anwendung künstlichen Düngers, vervollkommneter Fruchtfolge etc. sich energisch geltend macht. Die Herstellung dieser Chauffee-Verbindung — die Ausfüllung der einzigen im Chauffee-Netz des Landes noch vorhandenen größeren Lücke — kann wie bei Gedeckel-Friesoythe und Friesoythe-Glerdrol bei der geringen Leistungsfähigkeit des betreffenden Sandsteins mit dadurch geschehen, daß die Chauffee als Staatschauffee mit Beihilfen der Gemeinden nach Maßgabe ihrer Größe gebaut wird. Es ist in Aussicht genommen, daß die beteiligten Gemeinden einen Zuschuß von im ganzen 25 Proz. des Kostenanschlags und zwar zum Teil in Geldbeiträgen, im übrigen aber durch Naturalleistungen (für Grundbesitz und Erdbarbeit) leisten. Die Gemeinden haben sich hierzu bereit erklärt.

Die Kosten sind veranschlagt für die Chauffee

a. Barzel-Stridlingen-Ramsloh-Scharrel-Neufcharrel-Landesgrenze gegen Neu-Vrederhagen und Stridlingen-Itende-Grenze gegen Ofrdauverhagen auf im ganzen	436,000 Mk.
b. Itende-Volefeld-Landesgrenze gegen Einzelndorf auf im ganzen	95,000 "
c. Sevelsberg-Friesoythe auf im ganzen	140,500 "
	671,500 Mk.

Hiervon entfallen auf die Landeskasse 503,625 Mk. Es ist angenommen, daß die aus der Staatskasse zu bestreitenden Kosten der Chauffee unter a und b mit 338,525 Mk. auf etwa drei Finanzperioden verteilt werden und die Kosten der Chauffee unter c mit 105,375 Mk. erst für eine spätere Finanzperiode in Betracht fallen.

Es wird beantragt, der Landtag wolle den Bau der unter a bis c angeführten Chauffeen als Staatschauffeen genehmigen und für 1900—1902 die in den Vorschlag eingestellten Summen bewilligen.

## Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Publikation übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Zur Gehaltsfrage der Beamten.

Die Regierung nimmt in der Landtags-Vorlage über den Gehaltsaufschlag für die Civilstaatsbediener Bezug auf die besseren Gehaltsverhältnisse der preussischen und der Reichsbeamten. Dieser Hinweis ist durchaus zutreffend. Eine Vergleichung der Gehaltsfrage ergibt, daß fast alle Oldenburgischen Beamten gegen die preussischen und Reichsbeamten zurückstehen. Am größten ist der Unterschied bei den Subalternbeamten. Vergleich man z. B. die Oldenburgischen Amtsaufseher mit den preussischen Kantien-, Kreis- oder Polizeistatistiken, so ist allein das Gehalt in Preußen bedeutend höher, zu welchem noch der Wohnungsgeldzuschuß hinzukommt. Dann eignen sich zu einem Vergleich ganz besonders die Gerichtsschreiber und Gerichtsschreibergehilfen, da die Gerichtsschreibergehälter durch Vergleich für ganz Deutschland gleichmäßig geregelt sind. Das Gehalt der Oldenburgischen Gerichtsschreiber beträgt 1400 bis 3200 Mk.; Nebengehälter sind unterlagt. Dagegen beziehen die preussischen Gerichtsschreiber: a) Gehalt 1500 bis 3800 Mk., b) Wohnungsgeldzuschuß 180 bis 540 Mk., c) die staatlich zugewiesenen Kalkulatorgehältern. Hieraus ist zu ersehen, daß die Oldenburgischen Gerichtsschreiber auch nach Bemessung des von der Regierung vorgeschlagenen Zuschusses noch um mehrere hundert Mark zurückstehen, obgleich ihr Dienst derselbe ist, wie der ihrer preussischen Kollegen.

Noch auffälliger ist der Unterschied bei den Gerichtsschreibergehilfen. Diese erhalten in Oldenburg 1000—1600 Mk., dagegen in Preußen: a) Gehalt 1500—2700 Mk., b) Wohnungsgeldzuschuß 180—540 Mk., c) Kalkulatorgehältern. Man sieht hieraus, daß die Einnahmen der preussischen Gerichtsschreibergehilfen etwa doppelt so hoch sind wie die der Oldenburgischen. Nun sind ja allerdings die Anstellungsverhältnisse in Preußen andere als in Oldenburg, doch sind die Schwierigkeiten dort nicht höher als hier, und eine Anstellung erfolgt in Preußen durchweg in demselben Lebensalter wie in Oldenburg. Bei Betrachtung des Einkommens spielt nun aber das Lebensalter eine ebenso wichtige Rolle wie der Gehaltsaufschlag, und gerade in dieser Beziehung sind die Verhältnisse der Oldenburgischen Gerichtsschreiber im Laufe der Zeit immer ungünstiger geworden. Während in früheren Jahren die Anstellung als Gerichtsschreiber durchschnittlich im Alter von 28 bis 30 Jahren erfolgte, ist diese jetzt erst im Alter von 38 bis 40 Jahren zu erlangen. Der Grund für diese erhebliche Verlangsamung der Laufbahn liegt wesentlich in der fortwährenden Vermehrung des Hilfspersonals, wodurch das Fortkommen jedes einzelnen gemindert wird.

Die notwendige Folge dieser Verzögerung aber ist, daß die Gerichtsschreiber jetzt in demselben Lebensalter erheblich weniger Gehalt beziehen, als dies in früheren Jahren der Fall war, und zwar beträgt diese Einbuße durchschnittlich jährlich 400 bis 600 Mk., fortwährend bis zur Berechnung des Durchschnittsgehalts. Das Gehalt unserer Gerichtsschreibergehilfen (1000 bis 1600 Mk.) ist wohl angemessen für junge Leute von 20 bis 25 Jahren, ist aber durchaus unzulänglich für solche Beamte von 30 bis 40 Jahren. Die sämtlichen Gerichtsschreibergehilfen des Herzogtums hatten im Jahre 1898 ein Alter von durchschnittlich 30,26 Jahren mit einem Durchschnittsgehalt von 1205,26 Mk. Auch die Gerichtsschreiber haben im Alter von 40 Jahren erst ein Durchschnittsgehalt von etwa 1600 Mk.

Nach diesen Ausführungen bedeutet der von der Regierung beantragte Gehaltsaufschlag für die Gerichtsschreiber nichts weiter als eine Zurückführung auf die früheren Einnahmeverhältnisse, trotzdem der Lebensanfang gegen früher bei

beutend feiner geworden ist. Wohllich werden aber die Beschlüsse bei anderen Beamtenstellen liegen, und es ist daher wohl zu erwarten, daß die Vorlage der Regierung Verständnis und Entgegenkommen finden wird.

### Deutscher Reichstag.

102. Sitzung vom Donnerstag, den 16. Novbr.

Im Bundesratsitz: Staatssekretär v. Robbielski.

Die zweite Beratung der Postvorlage

wird fortgesetzt bei Artikel II, welcher unter Ziffer 1 das Postregal auf geschlossene Briefe im Ortsverkehr ausdehnt. Ein Antrag des Abg. Hansmann (libd. Volkspartei) will diese Ziffer ganz freistellen.

Ein Antrag des Abg. Mintelen (Centr.) will das Postregal nur auf die Briefe im Nachbarortverkehr ausdehnen, dagegen nicht auf die Briefe im eigentlichen Ortsverkehr.

Abg. Mintelen weist darauf hin, wie der Amtsvorgänger des Staatssekretärs, Herr v. Stephan, sich durch das Befehlen der Privatpostanstalten niemals beschwert gefühlt habe. Wenn man jetzt eine Konkurrenz tot machen wolle, so sei dies um so bedauerlicher, als sich diese Konkurrenz sogar als sehr nützlich erwiesen habe. Nur dieser Konkurrenz hätten wir die jetzigen Reformen bei der Reichspost zu verdanken. Ein Bedürfnis für eine Ausdehnung des Reichspostmonopols sei um so weniger anzuerkennen, als es sich bei den Privatpostanstalten doch immer nur um einzelne wenige Städte handle. Offenbar entspränge der ganze Gedanke nur dem Wunsch der Reichspostverwaltung, noch erheblichere Ueberschüsse zu zeitigen, dabei seien die Ueberschüsse doch bisher schon von Jahr zu Jahr gewachsen. Die Post sollte überhaupt nicht dergestalt fiskalisch sein, denn sei sie doch nur da im Verkehrsinteresse.

Staatssekretär v. Robbielski: Aus den Verhandlungen der Kommission könnte Herr Mintelen schon erkennen, daß die Postverwaltung gerade hier nicht aus fiskalischen Erwägungen vorgehe, sondern nur im allgemeinen Verkehrsinteresse ihr Regal ausdehnen will. Ein jeder kann sich irren, ich glaube, auch mein großer Amtsvorgänger würde die Konkurrenz der Privatpostanstalten seiner Zeit nicht zugelassen haben, wenn er hätte voraussehen können, wie sich die Dinge jetzt gestaltet haben. Wir bedürfen der Ausdehnung des Regals auf geschlossene Ortsbriefe, wenn wir dem Verkehr die wünschenswerten Erleichterungen gewähren wollen.

Abg. Vertel (konf.) tritt diesen Ausführungen bei. Abg. Singer (Soz.): Will man überhaupt das Regal, so liegt gar kein Grund vor zu der von dem Abg. Mintelen gewünschten Ausnahme für Ortsbriefe. Wir unsererseits erkennen an, daß, wenn man der Postverwaltung die Verkehrsvereinfachungen zuzunehmen will, die wir von ihr verlangen, so muß man ihr dann auch nicht die Einnahmen, die sie dazu gebraucht, verziehen zu Gunsten privater Unternehmungen an großen Orten, umso weniger, als sich die Privatposten nur der rentablen Zweige bemächtigen, während der Reichspost die weniger rentablen Einrichtungen überlassen bleiben.

Abg. Müller-Sagan (frei. Volksp.) erwidert dem Staatssekretär, dessen Amtsvorgänger Stephan habe mit vollem Bedacht und voller Sicherheit das Gebiet der Ortsbriefe den Privatpostanstalten freigegeben in einem Augenblick, wo die Reichspost sich wieder ein großes neues Gebiet, den Postbezirk, der bei guter Leitung sicherlich fruchtbringend sein würde, erschloße. Sie sollte demgemäß es mit den Ortsbriefen bei dem bisherigen Zustande bewenden lassen. Wir sind den Privatpostanstalten über die vielen Damm schuldig, wären sie nicht da, so könnten wir wohl sehr leicht noch lange auf Reformen bei der Reichspost warten.

Staatssekretär v. Robbielski bekräftigt, daß die Postreformen nur der Konkurrenz der Privatpostanstalten zu verdanken seien. Die Reichspostverwaltung sei unzulässig für Reformen befreit. Seine persönlichen Bestrebungen auf seien gerichtet auf allgemeine Tarifverbesserungen, auf Ausdehnung der jetzt einem engeren Kreise zugeordneten Verbilligung allmählich auf andere, weitere Entfernungen.

Abg. Pachtme (frei. Ver.) legt, obwohl das Schicksal der Vorlage schon entschieden sei, doch nochmals den prinzipiell ablehnenden Standpunkt seiner Partei dar. Die Privatpostanstalten haben sich als sehr nützlich erwiesen.

Abg. Singer (Soz.): Die Privatposten haben gar keinen Grund, sich besser zu dünken als die Reichspost, am allerwenigsten auf dem Gebiete des Beamtenwesens. Ich bin gewiß ein Gegner jeder Pachtmeirwirtschaft bei der Reichspost, aber deswegen kann ich mich doch nicht den Thatsachen, die in dieser Hinsicht bei den Privatposten vorliegen, verschließen.

Es schließt die Debatte über Ziffer 1. Die Abstimmung wird ausgesetzt bis zur Erlebung des ganzen Artikels.

Die Ziffer 2 (in der Fassung der Regierungsvorlage) schließt vor, daß Zeitungen zur Beförderung von Briefen und postpflichtigen Gegenständen mit sich führen und nur von einem Abnehmer abgeholt sein dürfen. Die Kommission hat dies geteilt.

Abg. Dasbach (Centr.) beantragt Wiederherstellung der Ziffer mit der Maßgabe, daß die Gerichtsbeschränkung auf 5 Kilogramm wegfalle, dafür solle die Entfernung, bis zu welcher allein eine solche Erprobtenbeförderung erlaubt sein soll, auf 75 Kilometer vom Abgangsort beschränkt werden. Redner motiviert diesen Antrag mit den Interessen der kleineren Zeitungen mit fast ausschließlichm Absatz in ihrer Umgebung.

Staatssekretär v. Robbielski wendet gegen den Antrag ein, daß die Beschränkung hinsichtlich der Entfernung die Postverwaltung zu unzulässigem Nachschneifen zwingen würde, der Antrag sei daher unmöglich, und er bitte, ihn abzulehnen.

Abg. Vertel bedauert, daß Ziffer 2 von der Kommission gestrichen sei, und der Staatssekretär nicht auf Wiederherstellung gedrungen habe. Gerade die Erprobtenbeförderung enthalte für die kleine Provinzpresse die größte Gefahr.

Staatssekretär v. Robbielski: Nachdem in der Kommission sich eine große Mehrheit gegen Ziffer 2 herausgestellt habe, habe er allerdings gemeint, darauf verzichten zu müssen. In der Fassung des Abg. Dasbach sei die Sache unmöglich.

Es schließt die Debatte über Ziffer 2. Der Abg. Dasbach zieht seinen Antrag zurück.

Ziffer 3 läßt die Briefbeförderung im Orte durch private Boten zu. Eine Debatte entsteht nicht.

Nunmehr erfolgt die Abstimmung. Ziffer 1 wird unter Ablehnung der Anträge Mintelen und Hansmann unversändert angenommen, Ziffer 2 wird geteilt, Ziffer 3 angenommen, ebenso der ganze Artikel II genau in der Fassung der Kommission.

Artikel III (in der Fassung der Regierungsvorlage) die Privatpostanstalten (Errichtung bezw. Weiterbetrieb) nur noch mit nachzuziehender Genehmigung des Reichsfanzlers zu. Die Kommission schlägt dagegen ein bürgerliches Verbot der Privatpostanstalten vom 1. April 1900 ab vor. Ein Antrag des Abg. Mintelen, sowie ein Antrag der Abg. Hansmann und Müller-Sagan wollen den Artikel ganz streichen.

Abg. Mintelen (Centr.) tritt noch einmal für die Privatposten ein.

Abg. Singer (Soz.) empfiehlt die Kommissionsbeschlüsse unter Hinweis auf die in der Kommission von der Postverwaltung befundene Absicht, weitere Tarifherabsetzungen auch für Briefadren, Warenproben und Karten im Ortsverkehr einzuführen.

Abg. Herzfeld (Soz.) bekräftigt einen Antrag seiner Partei, es ausdrücklich für zulässig zu erklären, daß Zeitungsagenten oder Spektreure sich auswärts Zeitungen in Ballen kommen lassen, um sie im Orte zur Verteilung zu bringen; auch soll der Verteilung an Sonntagen nichts in dem Weg gelegt werden dürfen. Redner hält diese Bestimmung für notwendig im Hinblick auf ein Vorkommnis in Weckenburg.

Direktor Kräfte erwidert, in dem betreffenden Falle sei die Postdirektion vollkommen im Rechte gewesen. Gestattet sei dem Verleger Verwendung mit Gilboten, gestattet sei auch, daß jemand als selbständiger Agent für seine Rechnung Abonnenten auswärtiger Blätter sammle und Zeitungen vom Verleger bestelle, nicht gestattet sei aber, daß jemand als Agent des Verlegers, gewissermaßen als Filiale, Abonnenten sammle für Rechnung des Verlegers, Zeitungen kommen lasse und bestelle. Die Frage der Sonntagsbestellung gebe die Postverwaltung nicht an. Er bitte, den Antrag abzulehnen.

Abg. Pachtme (frei. Vg.) bittet wegen Unklarheit des Antrags um Verschärfung erst nach der dritten Lesung.

Abg. Büding (natl.) bittet entschieden die Tendenz des ersten Teiles des Antrages, hält aber eine bessere Fassung für nötig. Was den zweiten Teil des Antrages, die Sonntagsbestellung, anlangt, so seien die Landesregierungen zweifellos im Recht, wenn sie eine solche Verordnung erlassen. Er bitte deshalb, über beide Teile des Antrages getrennt abzustimmen.

Abg. v. Treuenfels (konf.) widerspricht dem Antrag in seinen beiden Teilen.

Abg. Marcor (Centr.): Im wesentlichen stehen meine Freunde und ich auf demselben Boden, wie Herr Büding. Die Bedeutung des Antrages läßt sich wohl nicht recht übersehen, aber auf keinen Fall erscheinen uns die Erklärungen des Verlegers des Reichspostamts heute richtig. Er bitte, dem Vorschlage des Abgeordneten Pachtme zu folgen. Staatssekretär v. Robbielski tritt einer Änderung des Abg. Herzfeld entgegen, als ob die Post hier die Geschäfte der Postzeit habe verrichten wollen.

Abg. Singer kann sich von der Wiederannahme des Staatssekretärs nicht überzeugen lassen, daß die Sache so harmlos sei.

Präsident Graf Vassestrom ruft den Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.

Auf Ersuchen des Abg. Singer erklärt Staatssekretär v. Robbielski ausdrücklich, daß die Verbreitung von Wahlsachen durch Wahlkomitees jedenfalls durch Art. III nicht getroffen werde.

Die Diskussion schließt, und Artikel III wird in der Fassung der Kommission angenommen mit dem sozialdemokratischen Antrag, aber unter Weglassung des die Sonntagbestellung betreffenden zweiten Teils.

Heute 1 Uhr Fortsetzung.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

Art.	Bezeichnung	Anlauf	Verlauf
3/4 pSt.	Deutsche Reichsanleihe, abgefl., unkündbar bis 1905	97,90	98,45
3/4 pSt.	do. do.	97,90	98,45
3/4 pSt.	do. do.	98,45	90
3/4 pSt.	Alte Oldenb. Konsols	96,50	97,50
3/4 pSt.	Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	96,50	—
3 pSt.	do. do.	86,50	87,50
3/4 pSt.	Schuldscheine, der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Finanzes kündbar)	98	99
3 pSt.	Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3/4 pSt.	Preussische konsolidierte Anleihe, unkündbar bis 1905	97,60	98,15
3/4 pSt.	Preussische konsolidierte Anleihe	97,60	98,15
3 pSt.	do. do.	89,50	90,05
4 pSt.	Burgländer, Wilhelmsb., Stollammer	99,50	100,50
4 pSt.	sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	100,50
3/4 pSt.	sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	—
3/4 pSt.	sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3/4 pSt.	Hamburgr. Stadt-Anleihe	99,25	98,25
3/4 pSt.	Dortmunder Stadt-Anleihe	99,25	98
4 pSt.	Eberfelder Stadt-Anleihe	100,90	—
4 pSt.	Enten-Bücker Prior.-Obligationen	99,50	—
4pSt.	Russische Staatsbahn-Prioritäten, gar.	97,95	98,50
4 pSt.	Russ.-Uraltsk.-Eis.-Prior., faakt. garant.	97,95	98,50
4 pSt.	alte italienische Rente (Stücke von 4000 fl. und darunter)	99,10	99,65
3 pSt.	italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	56,20	56,75
4 pSt.	ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	97,50	98,25
4 pSt.	Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, faakt. gar.	—	—
3/4 pSt.	Wbbr. der Kreis. Boden-Ent. Alt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	99,95	99,50
4 pSt.	do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	100,70	101
3/4 pSt.	Brandriebe der Weckenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	99,70	99
4 pSt.	do. do., Serie I., 1909	100,45	100,75
4 pSt.	Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	102
4 pSt.	Warsch. Spinnerei-Priorität, rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	—
Oldenb.-Portug. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	—
Wbbr.-Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wl.	169	169,80	—
„ „ London „ „ 1 £	20,36	20,46	—
„ „ Paris/Jour „ „ 1 Doll. „	4,175	4,225	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,89	—	—
An der Berliner Börse notierten gestern:			
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—	—
Oldenb. Eisenbütten-Aktien (Augustin) 164,90 pSt. bez.	—	—	—
Oldenb. Eisenb.-Gesellschafts-Aktien der St. —	—	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 6 pSt.	—	—	—
Darlehenszins do. do. 7 pSt.	—	—	—
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.	—	—	—
do. do. Konto-Rotrent 6 pSt.	—	—	—

**Anzeigen.**  
Zu verkaufen: 1 kleiner Kochherd, 3 Gardinenstangen, 1 Bettstelle, 1 Bett u. 1 kleiner Schrank. Lindenstr. 54.  
**Zwischenahn.**  
Empfang eine Ladung  
**la Delfuchen**  
welche zur gest. Abnahme billigt empfohlen.  
**Justus Fischer.**  
**Zwischenahn.**  
Roggen — Roggenmehl,  
Gerste — Gerstenmehl,  
Mais — Maismehl,  
sowie  
extra feinen Futterhafer  
empfehlen zum äussersten Preise  
**Justus Fischer.**  
Zu verk. Dünger bill. Ziegelhoffer. 6.

**Aug. Bruhn Nachflg.,**  
Inhaber: Hinr. Eilers,  
Haarenstr. 54,  
empfiehlt sein großes fortierres Lager in:  
Schlaf- u. Pferddecken,  
sowie Unterzeugen in allen Größen u. Preislagen.  
□Boye, Coating, Flanelle,  
Muffen u. Pelzkragen  
zu den billigsten Preisen.  
Diesjenigen, welche Forderungen an den Nachflg. des verstorbenen Meisters **Diedrich Wilkes** an Oldenburg, Kreisstraße, zu haben glauben, wollen spezifizierte Rechnungen dem Unterzeichneten bis zum 25. d. Mts. senden. Diejenigen, welche dem Nachflg. noch schulden, wollen in gleicher Frist Zahlung leisten.  
**B. Schwarting, Cuxhaven.**  
Alle Dachpappen u. Brennholz zu verk. Neubau in der Gassestraße.  
Zu verkaufen schönes Dullen. Ziegelhofferstraße 6.

**Aug. Bruhn Nachflg.,**  
Inhaber: Hinr. Eilers,  
Haarenstraße 54,  
Täglicher Eingang von Neuheiten in  
**Manufaktur-, Aussteuer- und Konfektions-Artikeln.**  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
Den geehrten Einwohnern von Oldenburg und Umgegend die Mitteilung, daß ich mich hier, innerer Damm Nr. 14, als Uhrmacher etabliert habe.  
Empfehle mein großes Lager in Herren- und Damenuhren in allen Preislagen. Herren- und Damen-, Regulatore und Güngeluhren. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Reinigen einer Taschenuhr 1 Mt., neue Feder einsetzen 1 Mt. und 1,50 Mt., reparieren einer Uhr 2 Mt. Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 3 Jahre Garantie.  
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet  
Hochachtungsvoll  
**Gerhard Märtens, Uhrmacher,**  
innerer Damm Nr. 14.  
Zu verk. 1 Mantelkessel, 60 Nr. Symphonium, fast neu, mit vielen Inhalt, billig. Humboldtstr. 21. Platten, bill. zu verk. Haarenstr. 45.

### Schulsache.

Etern. Die Geburt der Schul-  
anlagen finden Dienstags und Frei-  
tags statt, außerdem für die Bauer-  
schaft D r w e g e am Montag, den  
20. d. M., von 2-6 Uhr, in Bruns  
Wirtshaus.

Joh. Brummund, Jurat.

### Land-Verhenerung

Suntorf, Fräulein M. C. Grube  
dieselbst läßt am

### Freitag, den 24. Nov. d. J.,

nachm. 4 Uhr,  
in G. Stindis Gasthaus:

ca. 45 bis 50 Juch Klei-  
landereien zum Weiden  
und Mähen,  
sowie mehrere Scheffelsaat  
Ackerlandereien

öffentlich meistbietend auf 1-2 Jahre  
durch mich verkaufen, wozu Liebhaber  
einladet  
C. Borgstedt, Aukt.

### Verpachtung einer Hausmanns stelle

zu  
Westerburg.

Der Hausmann S. Dannemann  
dieselbst beschäftigt, umständlicher  
seine zu Westerburg belegene

### Hausmannsstelle

durch den Unterzeichneten mit Eintritt  
zum 1. Mai 1900 auf 6-12 Jahre  
verpachten zu lassen.

Die Stelle besteht außer den neuen  
und sehr geräumigen Wohn-  
und Wirtschaftsgebäuden und 2 Arbeiter-  
wohnungen aus 155 ha Acker-  
Gärten, Wiesen, Weide- und unkultu-  
rierten Landereien, mit einem Grund-  
steuer-Meinertrage von 1500 M.  
Sämtliche Landereien sind in einem  
Komplex beim Hause gelegen.

Auf der Stelle werden jetzt ca.  
40 Stück Hornvieh und 10 Pferde  
gehalten.

Die Pflanzung liegt ca. eine 1/2 Stunde  
von den Stationen Hantfossen und  
Sandberg entfernt, an der im Bau  
begriffenen Chaussee Wardenburg-  
Westerburg.

Nachmaliger Termin zur Verpach-  
tung steht auf

### Montag, den 20. Novbr. d. J.,

nachm. 4 Uhr,  
in Bruns' Wirtshaus in Wester-  
burg an.

Bachbedingungen, sowie Mutter-  
rollenauszug liegen im Bureau des  
Unterzeichneten aus.

Bachliebhaber ladet ein mit dem  
Bemerken, daß bei nur irgend an-  
sehnlichem Gebote der Zuschlag er-  
folgt, da Verpächter auf jeden Fall  
verpachten will.

W. Glöckstein, Aukt.

### Immobil-Verkauf.

Letzter Aufsatz.  
Wildeshausen. Der Brinkfeger  
Heinr. Scheeland zu Neerstedt be-  
absichtigt, von seiner daselbst belegenen  
Stelle:

1. das sehr solide, geräumige und  
in besten baulichen Zustande sich  
befindende Wohnhaus nebst  
geräumigem Schweinestall, Hof-  
raum, Garten und umliegenden  
Landereien, zusammen 3 ha 31 ar  
05 qm groß, wozu ca. 90 ar  
Acker, Gärten und Grünland,  
das übrige Laub- und Nadel-  
holz und unkultiviert.

2. den Broofkamp, 2 ha 84 ar  
55 qm Ackerland, sehr guter  
Bonität, und 81 ar 88 qm beste  
Kuhweide.

öffentlich gegen Meistgebot zu ver-  
kaufen, und findet letzter Verkaufs-  
termin am

### Donnerstag, den 23. Nov. d. J.,

nachm. 5 Uhr,  
in W. Bruns' Wirtshaus zu  
Neerstedt statt.

Geboten sind bislang nur 5000 M.  
C. Wehrkamp, Aukt.

### Thür. Salzgurken, Essiggurken, Pflauggurken und Rote Beeten, Bücklinge und Kieker Spritten empfiehlt

Emil Pestrup,  
Nadorsterstraße 42.

## Auktion.

Folgende zur Konkursmasse der  
Witwe des Schuhmachersmeisters Edel-  
hoff zu Osterburg gehörige Gegen-  
stände werde ich am

### Sonnabend, den 18. Novbr. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,  
in und beim Hause

### Schönhoffstr. 1a

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen:

1 Schwein,  
1 Sofa, 1 nuss. Spiegel, 1 Kom-  
mode, 1 einbüch. Kleiderschrank, 1  
Buhl, 1 Tisch, versch. Stühle, 2  
Blumenländen, Teppich, versch.  
große und kleine Matten, 2 Stand-  
uhren, 1 Tischlender, 1 Kaffee-  
porz. Blumentöpfe und versch.  
Blumen, versch. Bilder, mehrere  
Gardinen u. Juguroleaux, 2 einchl.  
Bettstellen, 3 vollst. Betten, 1 Kinder-  
wagen, mehrere ll. Garderoben- und  
Handtuchhalter, 2 Bücherborden,  
verschiedene kleine Koffer, 1  
gr. Lampe, 1 Tischlampe, 1 Ampel,  
1 Wandlampe, 1 Tafelwaage, 1  
Kanarienvogel mit Bauer, 1 Farnen-  
baumfuß, 1 elektr. Klingel, 1 Ther-  
mometer, 1 schm. Kammingarnanzug,  
1 bl. Gheotanzug, 1 Winterüber-  
zieher, versch. Küchenborden und  
Küchengerätschaften, 1 Waschtrog,  
1 Kiste, 1 Tortalel, 1 Spannmäße,  
1 Nähmaschinenkasten und was sich  
sonst im Haushalt vorfindet,

ferner: 1 Schuhmacher- Näh-  
maschine, 6 Hefen, versch. Zu-  
schneidbretter, 1 Schuhmachersäge,  
versch. lange Beilen, ca. 200 Paar  
Leisten, 2 Nagelklie und sonstige  
Schultergerätschaften.

Der Konkursverwalter:  
Bergstr. 5. Ad. Meier,  
Berganger.

## Musverkauf

zu  
Oberlethe.

Der Mühlenbesitzer G. Albers  
dieselbst läßt wegen Einschränkung  
seines Betriebes am

### Donnerstag, den 30. Nov. d. J.,

nachm. 1 Uhr anf.,  
in und bei seinem Hause:

2 5 u. 6 Gähre, fertige Arbeits-  
heerde (Ständer), fromm und  
gut im Gehir, 3  
3 schwere Räder, wozu 2 im  
Januar fallend, 4  
4 schwere, nahe am Kalben  
stehende Ochsen, 20  
20 Schweine, worunter schöne  
Zuchtschweine,

ferner: 2 fast neue breitt. Ackerwagen,  
1 gut erd. Federnwagen, 1 eij. Gefell-  
pflug (Sachs), 1 Schwingel, 1  
Wickel, 150 Str. fassend, 1 Kleider-  
schrank, 1 Bhd. Stühle,  
sodann: 1 Posten geräuch. Speck und  
Flamen, ca. 500 Pfd. hiesiges Buch-  
weizenmehl, 6-8000 Pfd. Saathaser,  
mehrere 1000 Pfd. Heu und Stroh,  
2 Hhd. neue Spaten und Hacken,  
1 Partie Strümpfe und Socken,  
ca. 100 Flaschen Wein und Liköre,  
1 Posten eich. Nischelstühle, versch.  
Schal- und Feuerholz und was sich  
sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen, wozu einladet  
W. Glöckstein, Aukt.

## Zwangs- versteigerung.

Am Freitag, den 17. Nov.  
d. J., nachm. 6 Uhr, ge-  
langen in der „Harmonie“  
zu Osterburg:

2 Nähmaschinen, 2 Sofas, 1 Lampe,  
1 Regulator, 1 Altkorb und  
sonstige Gegenstände,  
ferner: 1 Polypbon mit 25 Blättern,  
2 Ladeneinrichtungen, 2 Vabentrefen,  
1 Borte, ca. 60 Stücke Chokolade,  
12 Weichrommen, 16 Bonbons-  
büchsen, 6 Bonbonsläser mit Kisten,  
1 Buhl, 1 Tafelwaage, 17 diverse  
Gehäufiger und 1 Konversations-  
Verton (Kirchener)

gegen V a r z a h l u n g zur  
Versteigerung.  
Jellies,  
Gerichtsvollzieher.

Donnerstages, Sonntag Morgen  
v. 7 Uhr an fr. Schweinefleisch, Pfd.  
50 u. 55, bei G. Jansen, Hochbeiderw. 53

## Jeder staunt

staunt über Seelenfreund seine Neuheiten, die er in diesem  
Jahre in einem Extra-Zimmer in der Saarenstraße 21,  
1. Etage, ausgestellt hat.

NB. Die geehrten Damen werden eingeladen, die ausgestellten Sachen  
in Augenschein zu nehmen. Hochachtungsvoll

## S. Seelenfreund,

Saarenstr. 21, 1. Etage.

Eine erste deutsche Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft  
sucht für den Bezirk Braunschweig zum Eintritt per spätestens 1. Januar  
1900 einen energischen

## Reisebeamten

unter sehr günstigen Anstellungsbedingungen. Qualifizierte Bewerber  
wollen ihre Offerten sub „D. 8879“ an Haafenstein & Vogler A.-G.,  
Hannover, einreichen.

## Musverkauf

nur noch kurze Zeit.  
Wäsche, Strümpfe, Handschuhe,  
Herren- und Damenschlipse, Kongrestoffe,  
Korsetts, Korsettschoner  
und vieles mehr spottbillig.

## Wo? Wo?

Nur Langestr. 46  
bei S. Seelenfreund.

## Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Gemeinde-  
vorsteher Jüchter hier. läßt am  
Freitag u. Sonnabend,  
den 8. u. 9. Dezbr. d. J.,

nachm. 1 Uhr anf.,  
in den Büschen Hohren und bei olim  
Hausmann Holljes Hause:

500 lange schiere  
Eichen  
auf dem Stamm,  
zu Schiffs-, Bau-, Wagen-  
und Schwellenholz geeignet,  
öffentlich mit genauer Zahlungs-  
frist verkaufen.  
Liebhaber versammeln sich am ersten  
Tage in Drages Wohnung vorm  
Woor. Etje.

## Artikel für Damen:

Winter- Handschuhe jeder Art,  
Glaces, Walsleder-, Kammingarn-  
Handschuhe jeder Art, Korsetts,  
Schürzen, Unterzieheuge, Strümpfe  
(auch für Kinder), woll. Leibbinden,  
Portemonnaies, viele Neuheiten,  
sehr schön und dauerhaft, Seife,  
Deurs, Wäsch- u. Badeschwämme,  
Pugleder, Zahnbürsten, Friseur-  
kämmen, Strümpfhalter, Kleider-  
halter, Regenschirme, Gummischuhe  
u. c. Das Lager bietet reiche  
Auswahl; Ware bester Qualität;  
Preise sehr billig.

## A. Hanel, Großh. Hoflieferant.

## Obstbäume

in Hoch- und Halbhochstämmen,  
Spalieren, Pyramiden und 1jährige  
Veredelungen auf Wildling u. Zwerg-  
unterlage, in großen Vorräten,  
Obstwildlinge, Aleeobäume,  
Zierfrüchtler, Koniferen,  
Sedenpflanzen,  
sowie sämtl. Baumschularartikel  
empfeilt

## J. Solthhusen, Baumschule, W e h e bei Kirchhatten.

## Holz-Verkauf

zu Kaihausen.  
Zwischenahn. Der Hausmann  
Ahl. Ahrens zu Kaihausen läßt am  
Mittwoch, den 29. Novbr.,  
nachm. 1 Uhr präz. anf.,  
in der Nähe seiner Wohnung:

ca. 200 Stämme  
Eichen, schweres  
Nutz- u. Wagen-  
holz,  
öffentlich meistbietend mit genauer  
Zahlungsfrist verkaufen.  
Das Holz steht auf festem Boden  
nahe der Chaussee.  
Kaufliebhaber wollen sich bei Ver-  
käufers Wohnung versammeln.  
Feldhus, Aukt.

## Jeden Sonntag: Dauillon u. geb. Pasteten. Emil Langes Café u. Konditorei, Hilfengestwall 3a.

## Jacketts,

## Capes,

## Abend-Mäntel

in lang und halblang.

## Fertige Kostüme,

## Blousen

in Wolle und Seide,  
Zwischenröcke  
in Moiré, Wolle und Seide  
empfehle in größter Auswahl und in  
jeder Preislage  
Anfertigung  
von  
Costumes.

## S. Hahlo.

In verkaufen eine Aktie der  
amerikanischen Wurfabrik in  
Zwischenahn. Näheres durch  
A. Baruffel, Aukt., Saarenstr. 5.

## Haus,

vor einigen Jahren  
neu erbaut, in der  
Nähe des Ziegelhofs, zu vier  
Wohnungen eingerichtet, ist billig zu  
verkaufen.  
Offerten unter A. M. 200 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

## Der so sehr beliebte gebrannte Kaffee, per Pfund 1 Mk., ist wieder eingetroffen.

Gleichzeitig bringe in  
empfehlende Erinnerung  
meine Kolonialwaren.

## Wilh. Dreyer, Gastfr. 28.

## Zwischenahn.

Empfehle  
Samos- Musbruch,  
Zl. 1 M., 10 Zl. 9 M.  
Ital. Rotwein  
mit deutschem Verschnitt,  
Zl. 60 „, 10 Zl. 5,50 M.  
Alles erstl. Glas.

## J. G. Hashagen.

## Man versuche und vergleiche

mit jeder anderen in gleichem Preise  
stehenden Margarine nur meine  
offtr. Eij-ahn-  
Tafel-Margarine.  
Emil Pestrup,  
Nadorsterstraße 42.

## Kinder-Wäsche.

Mädchenhemden in vielen Größen von 30 an, 40, 50, 55, 60, 70, 80, 90, 100 cm lang.  
Knabenhemden mit kurzem u. langem Arm, von 40-90 cm lang.  
Mädchenbeinkleider, geschlossen und offen, inwendig, Körper und Händchen, 35, 40, 45, 50, 60, 70 cm lang.

**Kinder-Nachtshemden.**  
Anfertigung rasch und billig.  
Solide Arbeit, gute Stoffe.  
**Theodor Meyer,**  
Schüttingstr. 8.

## Claus Dreyer, Bremen,

große Allee 16-18.  
**Patent-Nähmaschinen,**  
**Säckelmaschinen,**  
**Centrifugen,**  
**Schrotmühlen, Pflüge,**  
**Getreidereinigungsmaschinen,**  
**Düngerstreuer, Eggen,**  
**Fütterdämpfer u. c.**

Großes Lager sämtlicher landw. Maschinen u. Geräte.  
Man verlange Katalog.

## Hochfeine, extra verlesene Speise-Kartoffeln.

Gebe davon, so weit der Vorrat reicht, zu sehr billigen Preisen ab.

## Karl Fischbeck

Telephon Nr. 178.

**Banzentilgungs-Mittel,**  
erprobt, ohne daß dabei die Möbel beschädigt werden, in geringer Mäße u. Kosten verbunden (nicht etwa ein auf die Menschen schädlich wirkendes Quecksilber- oder Arsenpräparat dabei), giebt für nur 1  $\text{M}.$  (auch in Briefmarken) **J. E. Dorfensänger, Dufte 112 (Oesterreich).**

**Photogr. Apparate u. Bedarfsartikel**  
nur die BESTE Waare und doch konkurrenzlos.  
**BILIG**  
Verlangen Sie Liste und Anleitung gratis!  
**W. H. BERNER & CO. ELBERFELD**

Gempfehle mich zum Schneidern für alt und neu. Weichsehr. 1.

## Oldenburger Landw.-Gesellschaft

Abteilung  
**Rastede-Wiefelstede.**

**Versammlung**  
in Wiefelstede am Sonntag, den 19. November, nachm. 4 Uhr, in Zapfens Gasthaus.  
Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Central-Vorstandes und Landes-tierschau 1900. 2. „Wie sollen wir junge Obstbäume pflanzen und welche Sorten sollen wir pflanzen?“ Referent Herr W. S. Kraas, Rastede. 3. Vortrag des Herrn Assistent Gottwald, Oldenburg, über: „Die wichtigsten Futtermittel bei der Winterfütterung des Milchviehes und der Mastschweine.“ 4. Verschickenes. Aufnahme neuer Mitglieder. Hebung der Beiträge.

Verantwortlich für Politik und Familien Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Schwarz in Oldenburg.



## Korsetts

in hochmodernen neuen Facons, bequem und elegant sitzend.  
Stets Lager von über 100 Duzend in Weiten von 50 bis 100 cm.  
Alle Arten Gesundheits-Korsetts, Reformleibchen, Hochhalter, Leibchen, Korsetttaillen und Kinderleibchen.

**Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**  
NB. Arbeits-Korsetts mit unzerbrechlichen Einlagen von 2-4,50  $\text{M}.$

## Lüchtige Vertreter

für den Platz und Umgegend sucht eine süddeutsche Cigarettenfabrik, die in billigeren und mittleren Preislagen sehr leistungsfähig ist. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen unter **J. S. 825 an Haasenstein & Vogler N.-G., Heidelberg,** erwünscht.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

## Werbung

Wiederverkäufern gewähre hohen Rabatt.  
Garantie in Bezug auf die Qualität der Waren.  
Alle feine Herren- und Damen-Modestücke.  
S. ist die Spezialität und Spezialität.  
verbinden mit Thee- u. Bisquit-Handlung.

## Fabrik,

## Chokoladen- u. Bonbon-

Handel der Schwabenstr. 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.  
Mit dem heutigen Tage eröffne hier  
an der Schwabenstr. 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

## Geschäfts-Eröffnung.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

## Wiefelstede.

## Beste frische Delikatessen

## G. Tapken.

Ohne Berufskörung werden offene **Wein-schäden,** Krampfadern - Geschwüre, Hautkrankheiten, Krämpfe von mir geheilt.  
**Dr. Verwald, Oldenburg,** Güterstraße 1.  
Heim für junge Kaufleute.  
Geben Sonn- und Freitag, nachm. 3-10 Uhr, in der Marktstraße.

## Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, coul. in jeder Höhe. Rückp. 1.  
Salle, Berlin NO. 18. 4700 a. 33  
Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute Hypotheken 17.000  $\text{M}.$ , 10.000  $\text{M}.$ , 7000  $\text{M}.$ , 5000  $\text{M}.$  und kleinere Kapitalien. Zinsfuß 4-5%.  
**C. Wemmen, Antt., Theaterwall 9.**

## Wohnungen.

Zu vermieten auf sofort oder später eine abschließbare Oberwohnung. Etwa 55.  
Zu verm. möbl. Etage mit Kammer. **Kellnerstr. 19.**

## Gesucht gegen Mai 1900

oder später eine gute Wohnung mit Einfahrt und Stallung, wenn möglich mit Hofraum, in der Nähe des Pferdemarkt-Platzes.  
Offerten mit Preisangabe unter **R. 8 an die Exp. d. Bl.** erbeten.

## Zu verm. Unterwohnung

Nordstraße 4 auf Mai 1900, 5 Wohnräume mit Zubehör u. Garten.  
Näheres **Haarenstraße 5.**

## Ammen

sucht sogleich und später für hochfeine Herrschaften, Lohn 120  $\text{Thlr}.$ , u. Putzfäden, Nachw.-Bür., Hamburg, Fehlandstr. 28.

## Gesucht auf Mai für kinderloses Ehepaar

Wohnung für 180-240  $\text{M}.$  Nähe Bahnhof bevorzugt. Offerten erbeten unter **M. 2. 10 an die Exp. d. Bl.**

## Balancen und Stellen-gesuche.

Gesucht zum 1. oder 15. Dezember für alle häuslichen Arbeiten aus guter Familie. Offerten unter **W. 2. 35** hauptpostlagend Bremen erbeten.

## Kleines niedliches Mädchen

über 5 Jahre alt (am liebsten verwandt) wird von einzelner Dame aufzunehmen gesucht. Offerten u. **P. 8** an die Exp. d. Bl.

## Ich suche fortwährend viele Mädchen

junger Mädchen und Knechte für Stadt und Land auf gleich u. Mai. Frau **Strunk, Hauptverm.-Kontor, Fabrikstr. 2.**

## Großbörnerhorik.

Gesucht auf sof. od. später e. Magd. **Foh. Gollwege.**

Halte mich den geehrten Herrschaften bei Festlichkeiten, Diners und Soupers als Köchin bestens empfohlen.  
**Johanne Schae,**  
Wallstr. 20.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling.  
**Georg Bunjes,**  
äußerer Damm 24.

Schleunigt suchen wir an jedem, auch dem kleinsten Orte, resp. Herren zum Verkauf unserer renommierten Cigarren an Wirte, Händler etc. Vergt.  $\text{M}.$  120 pr. Mt. außerdem hohe Provision. **H. Rieck & Co., Hamburg-Vergelde.**

## Gesucht auf sofort jüngere bester Hausmamsell

a. e. Gut. i. d. Nähe Bremens. Offerten und Zeugnisse u. **R. 5144** an die Annoncen-Exp. von **Wilsch. Scheller, Bremen,** erbeten.

Gesucht zum 1. April od. Mai von einer Modistin in der Geschäftsgegend 3 große, helle Zimmer mit Zubehör im Preise bis zu 300  $\text{M}.$  Off. erbeten u. **N. 100** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.  
**J. G. Wodemann, äuß. Damm 3.**

## Gesucht auf sofort Arbeiter zum Holzlösen.

Durch **Gütjen.**  
Gesucht unständehalber auf sofort ein junges

## Mädchen

zur Stütze in einem landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von Berne, gegen gutes Salär. Offerten erbeten unter **M. C. postl. Berne.**

## Gesucht auf sofort oder später ein ordentlicher Knecht.

**Gannöver b. Berne.**  
**C. Glüsing.**

Ges. auf sof. e. geübte Plätterin. Gute Linden- u. Bürgergeschir.  
**Vertreter gesucht.**

In allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete Vertreter. Braunkohlentriebe nicht erforderlich. - **Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.**

Rehden b. Bahn. Gesucht auf möglichst sofort ein zuverlässiger Knecht zum Milchfahren.  
**S. Epille.**

## Gesucht ein jüngerer Kommiss

für ein Holz- und Baumaterialien-Geschäft. Offerten unter **W. 9111** an die Ann.-Exp. von **Herrn. Wüller, Bremen,** zu richten.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, am liebsten vom Lande. **J. G. Wodemann.**

## Gewandte, freisame Herren,

Beamt., Kaufleute etc., bei hohen Bezügen für die Reise oder als Vertreter gesucht.  
**C. Mohr, Generalrepräsentant der frankfurter Lebensversicher.-Gesellschaft, Hannover.**

Gesucht per bald ein tüchtiger, solider

## junger Mann

für Kontor und kleine Reisen. Erste Oldenburg. Schuhwaren-Fabrik, **S. G. Schlange, Rastede i. O.**

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai t. J. eine Magd im Alter von 15 bis 17 Jahren.  
Näheres bei **J. S. Simrichs.**

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Diejenigen, welche sich für Gründung eines Gesangsvereins interessieren, werden gebeten, sich am Sonntag, den 25. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im „Nordorfer Krug“ einzufinden. **Der Einberufer.**

## Zweige. Pfeifenklub „Nolko“.

Am Sonntag, den 19. Novbr., abends 7 Uhr: Generalversammlung bei **Bunjes.**

1. Neuwahl des Vorstandes; 2. Rechnungsablage; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Verschickenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

## Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 19. Novbr.:

## Großes Streich-Konzert,

ausgeführt vom **Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91** unter persönlicher Leitung des Dirigenten **Herrn Schri ch.**  
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:

## Großer öffentl. Ball

(stark besetztes Orchester). Es ladet freundlich ein **Diedr. Meyer.**

## Oldenburger Krug.

Sonntag, den 19. Novbr.:

## Ball,

wozu freundlichst einladet **Gustav Dietmann.**

Sundtosen, Sonntag, den 19. Nov.:

## Ball.

Anfang 6 Uhr abends. Hierzu ladet freundlichst ein **Fr. Schmidt.** Essen findet statt. **Gemeinschaftl. Off.**

## Turn-Verein „Glück auf“,

Osternburg. Am Sonntag, den 19. Novbr. 1899:

## Tanzfränzchen

in Saale des Herrn **Koopmann, Osternburg.** Anfang 5 Uhr. Es ladet ein **Der Vorstand.**

## Butteldorf. Zur Erholung.

## Volkskassino,

wozu freundlichst einladet **Die Direktion.**

## Turnverein Odewecht.

Am Freitag, den 24. Novbr. d. Jt:

## Tanzfränzchen

in Vereinslokale (**Wiggis** Gasthof). Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr. **Der Turnrat.**

## Zwischenahn.

Sonntag, den 19. d. M.:

## Ball,

wozu freundlichst einladet **Foh. Eilers.**

## Zwischenahn.

Am Donnerstag, den 23. d. Mts., eröffne ich in **J. Eilers** Gasthaus ein

## Tanz-Unterricht für Kinder.

Sehrens, Tanzlehrer.

## Krieger- und Kampfgenossenverein Rastede.

Am Sonntag, den 19. Nov. 1899:

## Tanzkränzchen

in Vereinslokal. Fremde können eingeführt werden. Tanzabonement für Mitglieder 1  $\text{M}.$  für Nichtmitglieder 1,50  $\text{M}.$  Anfang 7 Uhr. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Hierzu ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

**Aus aller Welt.**

**Deutsche Unteroffiziere für Paris.**  
Zur Uebernahme der deutschen Abteilung auf der pariser Weltausstellung sollen für die ganze Dauer der Ausstellungszeit zwei deutsche Unteroffiziere nach Paris kommandiert werden. Von der obersten Militärbehörde ist das Fuß-Artillerieregiment (Brandenburgisches) Nr. 3 Generalfeldzeugmeister in Mainz angewiesen worden, die beiden Unteroffiziere zu stellen. Diese dürfen jedoch auf französischen Boden die deutsche Uniform nicht anlegen, erhalten vielmehr die Gewissheit und außerdem freies Quartier sowie eine Wohnung von je zehn Mark pro Tag. Das Kommando beginnt am 1. April 1900. Bis zu diesem Zeitpunkt läßt das genannte Regiment die beiden Unteroffiziere, die der französischen Sprache schon mächtig sind, noch besser ausbilden.

Nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika haben die vornehmen Familien Englands eine ganz erstaunlich große Zahl ihrer Söhne abgelehnt; wenn der Sieg den Büren zufällt, so wird der englische Adel eine Verwüsterung erfahren, wie sie seit dem Ende des Krieges zwischen den Häusern York und Lancaster nicht mehr vorgekommen ist. In Mafeking kämpft unter dem letzten Obersten Baden-Powell ein Sohn des Ministerpräsidenten Salisbury; Lord Edward Cecil ist ein Freiwilliger der Grenadiergarde und wurde schon vor Ausbruch der Feindseligkeiten zu Sonderdiensten nach Südafrika geschickt. Der Kriegsminister Lord Sandhurst hat zwei Söhne in dem Armeekorps, das Sir Redvers Buller gegen die Büren führen wird. Lord und Lady George Hamilton, der erste Sekretär für Indien, sollen zusammen dreizehn Söhne in ihre Heere haben, das in der Kaffralonie fest oder dorthin unterwegs ist. Diese Lords gehören der Regierungspartei an. Aber auch die liberalen Adligen sind in Mittheilung gesetzt worden. Die Stammhalter des Lord Deredmouth und des Lord Ribblesdale kämpfen in Südafrika.

**Schweinebraten aus Bierhefe.**  
Die „Augsb. Abendzeitung“ berichtet: In der Monatsversammlung der bayerischen botanischen Gesellschaft am 3. d. Mts. erstattete Herr Professor Dr. Holzner einen kurzen Bericht über die Hefe- und Bakterien-Untersuchungen. Am Schlusse dieses Vortrages führte der Professor die neueren Bestrebungen (von Siebel, Wahl und Senius, Peters, Joh, Goldfellow u. a.) zur Darstellung von Nahrungs- und Genußmitteln aus der Hefe an der Bierhefe an und teilte mit, daß Professor Dr. C. J. Lindner aus Hefe mit hochprozentigen Alkohol eine Substanz ausgezogen hat, welcher erwähnt wie Schweinebraten schmeckt, und daß die wissenschaftliche Station für Brauerei in München ein Patent für die Gewinnung eines Auszuges aus der Hefe, welche die Eigenschaften eines Fleischextraktes besitzt, angemeldet hat.

**Eine Trauung in der Heilsarmee.**  
Wie sie vor einigen Tagen in ihrem beliner Quartier in der Landberger Straße stattfand, ist von den landläufigen Populationen, wie sie häufig von den mannigfaltigen Konfessionen nach ihrem Ritus vollzogen werden, in gewissen Sinne doch recht verschieden. Es wird unsere Leser interessieren, sie zu beschreiben. Eines Schade und die Kapitänin Geschwister waren das in dem Stand der Ehe tretende Brautpaar. Nach Beginn der Feiertage wurde zuerst aus der Mitte der Versammlung ein Gebet verlangt. Nach diesem ergriff Major Gantlett das Wort, um die für das Leben geschaffene Verbindung der beiden Heilsarmeeoffiziere, von denen der männliche Teil lange Jahre auf hoher See gewirkt, der weibliche dem grünen Bergen Ozeanien entflohen ist, als eine glückbringende zu bezeichnen. Dann gab das Paar der Kommandeurin die Hand, die ebenfalls wie das Brautpaar von einem Dolmetscher Satz für Satz überetzt wurde, feierlich zusammen; dabei wurden, nachdem die Ehestandspapieren welche wesentlich in dem Verprechen gipfeln, daß die Offiziere in demselben Maße wie bisher gewillt sein müßten, für Gott zu arbeiten, verlesen waren und die beiden Kandidaten laut mit: „Ich will es!“ geantwortet hatten, die Ringe gewechselt; über ihnen rauschte die rot-gelb-blaue Missionsfahne. Braut und Bräutigam hielten dann noch jeder für sich eine besondere Ansprache. Ein allgemeines Gebet, die Sünder Jesu zuzuführen, nach welchem sich eine Reihe männlicher und weiblicher Personen öffentlich zur Heile und Buße bekannte, schloß die in ihrer Art würdige Feier.

**Ein ungarischer Tanzlehrer am beliner Hofe.**  
Das „Neue Pester Journal“ berichtet: Als der deutsche Kaiser Gast der Hauptstadt Budapest war, wurde im obern Festungspalais vor ihm der ungarische Rundtanz (Kermaggar) aufgeführt. Kaiser Wilhelm II. hat seit dieser Zeit eine Vorliebe für diesen Tanz gefaßt und vor kurzem angeordnet, daß im kommenden Frühjahr auf den Unterhaltungen des beliner Hofes der ungarische Tanz aufgeführt werden soll. Infolgedessen eruchte der Direktor der beliner Hofoper den kassauer Tanzmeister Karl Kinkh, ihm eine geeignete Persönlichkeit zu empfehlen, die das Arrangement dieser Tänze übernehmen würde. Auf das Ansuchen Kinkhs erklärte sich der mislsoyer königliche Tafelrichter Ludwig Botalitz hierzu bereit. Der Genannte wird die beliner Bildungswelt kreuz auf mit dem Rundtanz auch noch mit anderen ungarischen Tänzen bekannt machen.

**Religionsstatistik.**

Nach einer neuen Religionsstatistik des Professors Dr. Miß-Marburg hat sich im Laufe des 19. Jahrhunderts das Verhältnis der verschiedenen Konfessionen immer mehr zu Gunsten des christlichen Bekenntnisses verändert. Gegenwärtig gibt es nach seiner Berechnung 555 Millionen Christen, 9 Millionen Juden, 245 Millionen Befenner des Islams, 425 Millionen Hinduischen, Leuiten und Konfucianer, 271 Millionen Sindh und 122 Millionen sonstige Heiden. Demnach hat das Christentum in der auf 1488 Millionen berechneten Ge-

samtzahl der Erdbevölkerung die meisten Befenner, denn mehr als ein Drittel der Menschheit gehört ihm an.

Ein Land, in dem das Rauchen verboten ist, ist Albanien. Das Gesetz, das den Gebrauch des Tabaks verbietet, stammt bereits aus dem Jahre 1842. Es sollte zuerst nur die Weiber daran verhindern, in den Kirchen zu rauchen, aber man übertrug es bald auf alle Klassen der Bevölkerung, und heute dürfen selbst Fremde dort nur heimlich rauchen, um Erinnerungen aus ihrer Schulzeit wieder aufzufischen.

**Das Pflöckkind.**

Roman von G. W e n e r - F o r s t e r.  
(Nachdruck verboten.)

30) (Fortsetzung.)  
Nettchens Kopf war noch schwach, von der Krankheit ausgeleert. „Wohin will ich?“ fragte sie sich ein über das andere Mal, während sie langsam die Boulevards entlang schritt. Und immer antwortete sie sich mit demselben erkantenen, schwachen Ausdruck:

„Fort.“  
Die Sonne lag hart und prall auf den Steinfliesen, und in den Schaufenstern glitzte und brannte alles wie unter einem Brennglas.

Kränze, bide, gewundene Perlenstränge, wie draußen auf dem Friedhof, hingen vor den Käden des Boulevard de Clichy, während auf dem breiten Boulevard des Batignolles sich der wahre Sommer an Stelle dieses elenden, künstlichen ausbreitete. Ganze Dummensymantiden waren zwischen den Baumreihen des Mittelwegs aufgebaut, die Luft war völlig schwer von Parfüm- und Wohlgeruch, in den sich die atembeklemmende Wolfe des Stadtdunstes mischte. Alle Menschen kauften Blumen, blickten sich in dem ihnen die freie Natur vorgezartenen Duft. Aber sie schickten und trogen hin wie Schnecken, die lebendigen, frohen Partier, ausgeleert von der Hitze und dem Dunst ihrer schönen, riesenhaften Stadt, und in den bleichen Gesichtern mit den schlaffen Nerven lag fast dieselbe zur Gefühllosigkeit gewordene Gleichgültigkeit wie in der Miene Nettchens.

Niutig ging sie hin, im Gefühl, nichts zu veräumen, zu nichts zu spät zu kommen. Als sie den Nordbahnhof erreicht hatte und in die Halle trat, prang ihr ein Kofferträger entgegen und griff nach dem Bündel, das sie am Arme trug. Sie wies ihn ab, und als sammlte sie nun ihre zerlöbten Gedanken, blieb sie stehen und blickte aufmerksam auf die über den verschiedenen Villetischen angebrachten Tafeln. „Köln, Deutschland“ las sie langsam und halblaut. Sie trat an den Schalter heran, zog ihre kleine Geldbörse und leerte fast den ganzen Inhalt derselben auf das Brett. „Köln, dritter Klasse“, flüsterte sie. Die Dame hinter dem Schalterfenster reichte, ohne aufzublicken, ein Billet heraus und nannte eine Summe in Francs. Nettchen hob alles hin, was sie auf das Brett geschüttelt hatte. Jetzt blickte die Dame am Schalter verwundert an. „Das ist zu viel.“ sagte sie etwas ungeduldig, indem sie fast die Hälfte des ihr Berechnen kurz zurückgab. „Eine Fremde?“ dachte sie, „o, diese unbehilflicher Deutschen!“ Sie sah der sich Entfernenden nach. Wie unselbständig, wie blöde sich diese Frauen ausnahmen! Mit unhillflicher Miene stand Nettchen inmitten der Halle, hilflos auf dem Billet in ihren Händen niederblickend. Bis hierher hatte ihre Ueberlegung gereicht, jetzt kam wieder diese dumpfe, verworrene Müdigkeit über sie, die Gleichgültigkeit gegen alles.

Die Dame am Schalter hatte einen Bahnbeamten aufmerksam gemacht; höflich trat er an Nettchen heran.

„Wohin sie wolle, fragte er.“  
Sie schlug die Augen zu dem Frager auf. Er sah in ein blaues, verwirrtes, vom schwarzen Trauerkleider wie von Schatten eingehangenes Gesicht. „Köln!“ flüsterte sie ein zweites Mal.

Der Beamte nahm ihr das Billet aus der Hand und prüfte es. „Dann ist es aber hohe Zeit!“ rief er aus. „Sorgen Sie mir, bitte.“

Er führte sie zu dem bereits auf dem Perron stehenden Personenzug. „Eine Kranke?“ dachte er, „und so etwas läßt man allein in der Fremde herumziehen.“ Bitterlich half er ihr in das Francenzug, in dem schon eine dicke, alte Bäuerin aus der Normandie mit verschiedenen Marktförden Platz genommen hatte. „Haben Sie, bitte, Acht auf sie, es ist eine kleine Kranke.“ schrie er der Dicken zu, während der Zug sich langsam vorwärts zu bewegen begann. Dann legte er die Hand an die Wäge und grüßte militärisch nach dem Coups dritter Klasse hin. Es war ihm, als müße er der davonschreitenden Fremden, der niemand das Geleit gab, niemand einen Gruß zwinkerte, einen Liebesdienst erweisen.

In Jeumont stieg die Bäuerin aus, die abgesehen von ihrer Taubheit, schon ihrer großen, mollenen Miene wegen den Ruf des Beamten garricht hätte vernehmen können. Die junge Frau blieb allein im Coups, schloß die Fenster, lehnte sich zurück und blickte in die langen Abendhimmeln, welche langsam über die Felber niederzogen. Dann schloß sie ermüdet die Augen und glitt in Schummer hinüber. Sie schlief lange, tief und fest, von dem Rollen der Räder, dem Schlottern und Wippen und Brummen unter sich ganz betäubt. Es war ein Schlaf, in dem sich ihre wieder zum Leben gewesene, nur noch unendlich schwache und zusammengefunkene Natur zum ersten Mal seit Wochen wieder erhob, sich förmlich freute und dehnte. Als sie erwachte, hatte sie zwölf Stunden fest und tief geschlummert. Sie richtete sich auf, rieb sich die Augen und blickte sich staunend um. Der milde Druck in ihrem Gehirn war beinahe ganz gewunden. Die Nacht war vorbei, die ersten Morgenstrahlen drangen durch die geschlossenen Vorhänge in das Coups. Es mochte drei Uhr morgens sein. Eine wallende, wogende Klut schien draußen vor den Fenstern zu schwimmen. Nettchen hob die Vorhänge zurück, und gabelnd sah sie hinaus in den Sommerausgang. Alles glühte, leuchtete, schien in unendlicher Freude zu glänzen, die reichen, gelben Kornfelder waren von rosa Licht um-

flossen, in dem Weither, an dem der Zug vorbeiflog, zuckten unzählige, vogelgleiche Speere auf. Ein trübenes Schwaben-geschrei glitzerte unter dem Himmel, die Welt schien vom hellen, jubelnden Fremde erfüllt. „Sebesth!“ rief die Stimme des Schaffners, die Coupsführer wurden aufgerissen, Menschen rüdten herbei.

„Hier — Steig ein! — Leb wohl! — Grüße alle!“ schrie es an Nettchens Ohren, sie fuhr auf, starrte hinaus, und Thränen kitzelten über ihre Wangen. Deutsche Leute, deutsche Herzen, keine eifrige, graumächtige Fremde mehr, die das Herz erstarren macht! Heimat! Heimat!

Schludzen erschlüßerte sie, das Eis, die Erstarrung waren gebrochen. Unausfaham, wie aus getauten Quellen, flutete es aus ihren Augen, ihre Seele bebte und weinte, und doch floß unendlich großes Glück in diesen tiefen, erschütternden Schmerz. Erwacht war das erstarrte Bewußtsein, sie konnte wieder fühlen, konnte denken, der furchtbare Bann, der die Seele nach der Ereignissen der letzten Wochen niedergehalten hatte, war genommen, sie war gerettet!

Gerettet zum Leben sein, wenn man der Verzweiflung so nahe gewesen ist! Nettchen faltete die Hände, ein immer wieder heißes Schludzen erschlüßerte sie. Die Erinnerungen kamen, taugten auf in ihr, eine nach der anderen, sie sah wieder die Mitternachtszeit auf Montmartre und ihr ödes, fremdes Heim, sah den kleinen Grafen mit der winzigen Tafel, und sie hob den Blick zum Himmel und sagte:

„Gott, Du hast es wohl gemacht!“  
Fremde Frauen traten ein, sie sprachen die junge Frau in Trauerkleiden an, und sie antwortete mit einer dankbaren, erschütterten Stimme. Fremde, teilnehmende Worte drängten zu ihr hin, wie streichelnde Hände, sie fühlte Mitleid und Güte, man reichte ihr Wein und fragte sie nach ihrer Weiterreise.

„Berlin, dort habe ich Angehörige!“ Und bei dem Gedanken, daß sie dem allen so nahe sei, den Menschen, die sie einst liebte, die sie verlassen hatte, zuckte Sehnsucht durch ihr Herz, leidenschaftliches Verlangen, vor sie hinzutreten, sich niederszuwerfen und um Verzeihung zu flehen. „Nur noch vierzehn Stunden“, sagte eine der Frauen, dann sind Sie dort!“ Nettchen wiederholte das Wort wie etwas Unfassbares. Vierzehn Stunden! Konnten die je zu Ende gehen? Auf der Sünreise nach Paris, damals, in jener fernem, jetzt so weit liegenden Zeit waren ihr die Stunden verfliegen wie Minuten, Sehnsucht nach dem fremden Lande hatte sie getrieben, jetzt fühlte sie hin gleich zu fahren, und das Ziel, Berlin, die Heimat, schien ferner zu rücken mit jeder Station, die der Zug erreichte, die immer noch Meilen und Meilen zwischen sie und den Ort der Sehnsucht drängte.

Schöner, sonniger Sonnennachmittag lachte über der Sprechstadt, als Nettchen den köhner Zug verließ und sich dem Ausgang des Bahnhofs zuwandte.

Ihr Herz klopfte in wilden Schlägen, sie hätte aufgeschrien, die Arme öffnen und die Heimat, die teure, geliebte Heimat an ihre Brust pressen mögen.

Alle Menschen schienen ihre schön und liebenswert, und die ganze Stadt in himmlische Freude getaucht. Seimatsjubil föndergleichen erfüllte sie, ein Gefühl der Geborgenheit, sie hätte sich auf einen Stein vor fremder Hausthür setzen mögen und dort sorglos ruhen, erfüllt von dem Bewußtsein, daheim zu sein, bei Menschen, die ihre Sprache verstanden.

Es war staubig und warm in der Friedrichstraße, aber Nettchen atmete beim Verlassen der Bahnhofshalle die Luft mit vollem, düstigen Zügen ein. Alles, was um sie herum vorging, das Gien, Hasten, Stufen, Schreien erfüllte sie mit Spannung, die Eis- und Fruchtverkäufer, die Blumenmädchen, Zeitungsmänner und Bettelträger zogen ihre Augen immer wieder magneetisch an, während sie sich jetzt durch das Gewühl schob, den Linden zu.

(Fortsetzung folgt.)

**Kirchen- und Schulnachrichten.**

**Lambertkirche.**

Am Sonntag, den 19. November:  
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ransauer.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Willens.  
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.  
Abendkirche (6 Uhr): Vortrag über Semanmissions.  
Pastor Wüthner aus Bismarckshagen.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wulmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Wüstingsprebiger Weil (Steinweg 12), 10—11 Uhr.

**Garnisonkirche.**

Am Sonntag, den 19. November:  
Militärgottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.  
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

**Glücksbergkirche.**

Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Allion.

**Osternburger Kirche.**

Sonntag, den 19. November (25. n. Trinitatis):  
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfsprediger Tark.  
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.  
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Dochtamt 10 1/2 Uhr.

**Baptistenkirche, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

**Friedenskirche.**

Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

## Viehverkauf.

Zwischenah. Der Witw. J. Eilers zu Alshwege läßt am  
**Sonnabend,**  
**den 25. Novbr. d. J.,**  
 nachm. 2 Uhr auf,  
 in und bei seinem Hause:  
 mehrere nahe am Halben  
 stehende Kühe u. Ouenen,  
 sowie eine Anzahl große  
 u. kleine Schweine, darunter  
 gute Zuchtswine,  
 meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
 kaufen.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
**J. S. Stricks.**

## Für Schuhmacher.

Die zur Konkurrenz der Witwe  
 des Schuhmachermeisters Schöff  
 zu Sternburg gehörigen Schuh-  
 macher-Maschinen, als namentlich:  
 1 Schuhmachermaschine,  
 200 Paar Leisten, versch.  
 lange Leisten, Böcke, Zuschneide-  
 bretter usw.,  
 sollen am  
**Sonnabend, den 18. Nov. d. J.,**  
 nachm. 2 Uhr auf,  
 in und beim Hause  
 Schützenhoffstr. 1a  
 öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
 frist verkauft werden, und sollen die  
 Leistenbestände möglichst im ganzen  
 oder doch in größeren Posten verkauft  
 werden.  
 Der Konkursverwalter:  
 Bergstr. 5. **Hud. Meyer,**  
 Berganter.

## Holz-Verkauf

in  
**Sankthausen.**

Kaufede. Herr Siegelbesitzer  
 Aug. Lamm in Bochhorn läßt am  
**Dienstag, den 28. Nov. cr.,**  
 nachm. 1 Uhr auf,  
 in seinen zu Sankthausen belegenen  
 Gölzungen:  
 200 Buchen u. 50 Eichen  
 auf dem Stamm,  
 zu Nutzholz, und  
 25 Fuder gehauene Buchen,  
 zu Brennholz geeignet,  
 öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
 frist verkaufen wozu einladet  
**J. Degen, Aukt.**

## Definitiv. Verkauf.

Zwischenah. Der Richter Ver-  
 ding zu Rathhausen läßt wegzug-  
 halber am  
**Montag,**  
**den 20. Nov. d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr auf,  
 in und bei seiner Wohnung:  
 1 belegte Kuh,  
 1 Kuh, 2 Schweine,  
 4 Fühner und 1 Sahn,  
 1 Sofa, fast neu, 4 Hochröhre, 1  
 gr. Spiegel, 2 Bettstellen mit Ma-  
 trassen, 1 Tisch, 1 Küchenschrank,  
 1 Waschtisch, 1 Garberobe, 1 Kiste,  
 1 Koffer, 1 Butterkarre, 1 Milch-  
 eimer, 1 Mahntopf, 1 Banf, 1 Fahr-  
 rad mit Holzreifen, fast neu,  
 5 neue Schweinekästen, 2 eichene  
 Schweineblöde, 1 Partie Latten  
 und Dielen, auch 50 Scheffel Kar-  
 toffeln, 1 Hausen Runkelrüben,  
 1500 Pfund Heu und 1 Hausen  
 Dünger  
 öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Auch läßt alsdann der Holzhändler  
**C. Scholljegerdes** zu Rathhausen:  
 25 Fuder Feuerholz, 20 Fuder  
 Torf, eine große Partie buchene  
 Bohlen und Dielen, mehrere ge-  
 schnittene Bohlen - Hainbuchen -  
 und mehrere Hausen Erden und  
 Wirten, passend für Holzschuhmacher,  
 mit verkaufen.  
 Versammlungsort: Holzplatz des  
**C. Scholljegerdes** zu Rathhausen.  
**J. S. Stricks.**

## Fischbecks Troponbrot,

nahrhaft, schmackhaft  
 u. bekömmlich!

Einige zurückgelehnte und leicht be-  
 schädigte **Strappen** sollen, um damit  
 zu räumen, zu jedem Preise ausver-  
 kauft werden.

## Kaufverdingung.

Zwischenah. Diejenigen, welche  
 noch Forderungen an den Köter  
 Carlten Schweder in Dhrwege-  
 feld zu haben glauben, werden ge-  
 beten, selbige bis zum **20. d. Wrs.**  
 bei dem Unterzeichneten anzumelden.  
**J. S. Stricks.**

**Linsen,**  
 pr. 1/2 Kilogramm 15 Pfg.,  
**weisse Bohnen,**  
 pr. 1/2 Kilogramm 6 Pfg.,  
 empfiehlt **J. G. Strötkje.**

**Stearinlichte,**  
 pr. 1/2 Kilogramm 55 Pfg., empfiehlt  
**J. G. Strötkje.**

## Von 1899er Ernte

empfehl  
**Ed. Schmidt,**  
 1. Dobbenstraße 15,  
**Aprikosen, Brünellen,**  
**Pflirsche, Pfannkuchen ohne Steine**  
**Karotten,**  
 leicht mitbedehende Linsen,  
 " " bunte u. weiße  
 " " Bohnen,  
 " " grüne u. gelbe  
 " " Erbsen,  
 " " do. do. geschälte.  
 Kaiser. Zu kaufen gesucht ein  
 junger, wachsender Sandhund, wenn  
 möglich Neufundländer oder Bern-  
 hardiner Abstammung. Offerten mit  
 Preisangabe erbeten.  
**J. S. Glosstein.**

## Margarine,

Marke „Vitelto“,  
 bester Ertrag für  
**Naturbutter**  
 vorrätig bei  
**B. Wenzel,**  
 Langestr. 20.

## Geschäfts-Verkauf.

Unser gut eingeführtes  
**Kurzwaren-Geschäft**  
 beabsichtigen wir unter koulanten Be-  
 dingungen zu verkaufen.  
**Oldenburg.**

## Geschw. Gräper.

Die Kohlenhandlung von  
**Karl Ed. Pophanken,**  
 Heiligengeiststr. 12 (Hornstr. 125),  
 empfiehlt von den besten: **Zecken:**  
**Anthracit I und II** für Dauerbrenner,  
**Anthracit III** für Cadé-Ofen,  
**Salomuffe** (Margarethenkohlen),  
**Flamm-Nusskohlen, Briketts, Koks**  
 (zerkleinert).  
 NB. Bestellungen werden auch von  
**Aug. Ernst Wente, Langestraße 6,**  
 angenommen.

## Billigere Kaffee-Preise.

Der viel gefauste gebr.  
**Kaffee Pfd. 1 Mk.**  
 (im letzten Monat Pfund 90 Pfg.)  
 wurde im Preise weiter ermäßigt und  
 kostet jetzt nur

## 80 Pfg.

**Ernst Hoyer.**

## Ratten- u. Mause-

fallen,  
 ganz vorzüglich fangend,  
**Ratten-Mausenfangen,**  
 Stück 6 M.

**B. Fortmann & Co.,**  
 Langestr. 21.

Offenerfeld. Zu verkaufen zwei  
 kräftige Arbeitsherde, fromm und  
 ausgeht.  
**Diedrich Wiefer.**

## Thee neuer Ernte

direkter Import

Nr. 1 Congo	per Pfd. 1,50	1/10 Pfd. 15 Pfg.
" 2	" " 2,00	" " 20 "
" 3 Southong-Congo	" " 2,50	" " 25 "
" 4 Southong	" " 3,00	" " 30 "
" 5	" " 3,50	" " 35 "
" 6	" " 4,00	" " 40 "

empfehl

### Kaiser's Kaffeegeschäft,

**Oldenburg i. Gr.,**  
 Langestraße 61, Heiligengeiststraße 9.

## Pfeiffer & Diller's

**Kaffee-Exsens** in Dosen.  
 (Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.  
 General-Vertretung: **Becky & Niehe, Hannover.**

## Kohlen — Koks — Briketts.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen, Zeche Margaretha,**  
**Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II und III,**  
**Schmiedekohlen.**  
**Anthracit-Nusskohlen,**  
 Größe I für Füllregulieröfen und Kochherde,  
 II " Dauerbrenner,  
 III " Cadé-Ofen und andere kleine Dauerbrenner,  
 gebroch. **Hüttenkoks,**  
 Größe I für Centralheizungen,  
 II " Füllregulieröfen und Kochherde,  
 III " Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde

## Candlekoks,

**Grudekoks,**  
 rheinische **Braunkohlen-Briketts,** kohlehaltend,  
 Marke **TUR S NICH**

buchene **Retorten-Holz Kohlen** (dunstfreie Platt-  
 kohlen).  
 Alles nur beste Sorten, empfiehlt

## Carl Meentzen,

**Gottorffstr. 5. Gottorffstr. 5.**

## Gerh. Bunjes,

Schneidermeister, äußerer Damm 24,  
 empfiehlt in eigener Werkstatt angefertigte  
**Winter-Paletots, Anzüge, Arbeitshosen,**  
**Westen und Unterziehezeuge**  
 in großer Auswahl.  
 Halte mein großes Lager in  
**Buckskin, Cheviot und Sammgarn**  
 bestens empfohlen und liefere Anzüge von den billigsten bis zu den besten.

**G. D. Böhlje,**  
**Westerstede.**  
**Baumschulartikel**  
 jeder Art.  
 Preisverzeichnis kostenfrei.  
 Beste Pflanzzeit jetzt.

**Zahnschmerz**  
 zöhler Zähne beseitigt sicher so-  
 fort „Kropfs Zahnwatte“  
 (20% Carvacrolwatte à Fl. 50 Pfg.)  
 nur echt: **Drogerie H. Fischer.**  
 Zu vermieten auf Mai 1900 ein  
**großer Laden**  
 mit Wohnung an bester Lage der  
 Stadt, passend zu jedem größeren Ge-  
 schäft. Offerten unter K. an die  
 Exped. d. Bl. erbeten.

## Rochherde

in allen Größen und verschiedener  
 Konstruktion eigener Fabrik sind wieder  
 vorrätig zu billigen Preisen.  
 Alle emaillierte u. aufgesetzene  
 Herde sind billig abzugeben.  
**H. Otto,**  
 Melkenstraße.

## L. Ciliax.

Geschäfts-Couvert  
 u. Briefpapier.  
  
 Papier-Lager.  
 Schreibwaren.  
 L. Ciliax, Oldenburg i. Gr.  
 A. Arrens's Sammler-  
 u. Metall-  
 Kautschuk-Stampel  
 Metall- u. Kautschuk-Stampel  
 für Behörden, Geschäfte u.  
 Vereine.  
**Petschate.**  
**Klischees**  
 für alle Geschäftszweige.

Neu! Neu!  
**Geruchlos Ofenlad,**  
**Saatsprijwachs für Wirte,**  
 Wohnerwachs empfiehlt billigt  
**Fr. Spanhake,**  
**Al. Kirchenstr. 7.**

Das mit 1900 in Kraft tretende  
**Bürgerliche**  
**Gesetzbuch**  
 ist stets vorrätig bei  
**Büllmann & Gerriets.**  
 NB. Wiederverkäufer erhalten  
 Rabatt.

Die noch vorrätigen  
**Kinderwagen,**  
**Sportwagen u.**  
**Reiseförbe**  
 zu herabgesetzten  
 Preisen. Gleichfalls  
 Lehnstühle und  
 sämtliche Sorten Körbe.  
**Fr. Lehmann, Korbmacher,**  
**Gaststraße 10.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Eröffnete im Hause Steinweg 3a ein  
**Tapeten-Geschäft.**  
 Selbiges bietet eine große Auswahl  
 moderner Tapeten zu mäßigen  
 Preisen, und halte ich daselbe bei Be-  
 darf bestens empfohlen.  
 Tapetenkleben wie gewohr, auch  
 wenn dieselben nicht aus meinem  
 Geschäft entnommen wurden.  
 Achtungsvoll  
**J. Rust.**

**C. W. Engels**  
 in Foche 21 bei Solingen.  
**Grösste Stahlwaren-Fabrik**  
 mit Versand an Private.  
  
 Preisliste (640 Seiten) umsonst  
 und portofrei.

**Konzert**  
 Herren: Zither  
 -preisw. 3. verk.  
 Marktstr. 10.  
 Wohne **Offenerstraße 38,**  
**Th. Danneberg, Musiker.**